

Handelsschule in Berlin.

S. 14. Dresdenerstrasse 90.

Geschichte

der

Gründung und Entwicklung der Anstalt

zur Feier

ihres fünfzigjährigen Bestehens

vom

Direktor P. Lach.

[Paul Lach]

Berlin, im September 1898.

BERLIN 1898.

Berliner Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft
Setzerinnen-Schule des Lette-Vereins.

Mit Ablauf des Sommerhalbjahres 1898 begeht die Berliner Handelsschule das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Schon dieser Umstand allein genügt, um eine Betrachtung der verfloßenen Zeit zu rechtfertigen. Aber auch das Interesse, welches viele Gönner und Freunde der Anstalt entgegenbringen, sowie auch der von verschiedenen Seiten, namentlich von ehemaligen und jetzigen Lehrern und Schülern derselben geäußerte Wunsch, bei dieser Gelegenheit ein bleibendes Erinnerungszeichen an die Schule zu erhalten, der sie lehrend oder lernend angehört haben, musste mich ausserdem zur Abfassung der vorliegenden Festschrift veranlassen. Mündliche Mitteilungen über die früheste Geschichte der Schule stehen mir für diese Arbeit gar nicht zur Verfügung, nachdem der älteste Lehrer derselben, der der Anstalt seit Michaelis 1849 angehörte, mein hochverehrter Amtsvorgänger, Direktor Dr. Lange, im Frühjahr dieses Jahres gestorben ist. Von schriftlichen Aufzeichnungen liegen ausser der vom Direktor Katte bei Gelegenheit des fünfundzwanzigjährigen Bestehens verfassten Schrift: „Rückblick auf den Zweck, die Einrichtung und den Entwicklungsgang der Berliner Handelsschule während ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens“ als Quellen nur die seit 1849 alljährlich erschienenen Jahresberichte vor. Es soll meine Aufgabe sein, besonders aus den letzteren ein Bild davon zu geben, wie die Handelsschule sich entwickelt und wie sie allmählich an Schüler- und Klassenzahl eine Höhe erreicht hat, die ausser anderen wichtigen Faktoren ihre Existenzberechtigung neben sonstigen Fachschulen ausser Frage stellt. Schon bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Schulgebäudes Ostern 1896 habe ich in der Eröffnungsrede in allgemeinen Umrissen den Entwicklungsgang der Anstalt darzulegen versucht, habe insonderheit auch der Verdienste gedacht, die sich meine Amtsvorgänger um die Entwicklung der Schule erworben haben. Des weiteren habe ich auf die unbestreitbare Thatsache hingewiesen, dass der Kaufmannsstand im Kulturleben eine bedeutende Rolle zu spielen bestimmt ist, und dass ihm daher, je mehr er seiner Aufgabe und Bedeutung sich bewusst wird, je mehr er fühlt, dass auch er berufen ist, neben den regierenden und leitenden Faktoren im Staatsleben eine wichtige führende Stellung einzunehmen, desto mehr auch die Verpflichtung erwächst, für eine angemessene Ausbildung eines würdigen Nachwuchses zu sorgen. Aus diesem Bewusstsein heraus erklärte ich die Gründung der zahlreichen kaufmännischen Fortbildungsschulen, die der deutsche Kaufmann aus eigener Kraft geschaffen hat und mit grossen Opfern noch erhält; von diesem Bewusstsein war auch sicherlich der hochverdiente Gründer der Anstalt, Dr. Schweitzer, erfüllt, als er am 2. Oktober 1848 die Schule mit einer Anrede an die versammelten Lehrer und Schüler im Hörsaal derselben **Hausvogteiplatz 8** eröffnete.

„Unter den ungünstigsten Verhältnissen,“ heisst es in der Chronik der Handelsschule von Michaelis 1848 bis Michaelis 1849, „war sie, ein reines Privatunternehmen, ins Leben gerufen worden. Die politischen Wirren des vergangenen Jahres, die schon damals sich zeigende und in diesem Jahre in noch weit grösserer Ausdehnung auftretende Cholera wirkten nicht allein auf alle gewerblichen Verhältnisse höchst nachteilig, sondern hielten auch eine grosse Menge wohlhabender Familien Berlins von ihrem bisherigen Wohnsitze fern, und erregten bei den auswärts wohnenden gerechte Bedenken, ihre Söhne in so schwerer Zeit auf eine hiesige Schulanstalt zu senden. Trotzdem ist die Frequenz der Anstalt bis jetzt in stetem

Steigen begriffen gewesen, und die Gründer derselben dürfen sich der gerechten Hoffnung hingeben, dass ihr Unternehmen kein verfehltes sein werde, und dass die von ihnen gehegte Überzeugung, durch dasselbe einem vielseitig gehegten Bedürfnisse abzuhelpen, nicht auf irrigen Voraussetzungen beruhe. Es ist hier nicht der Ort, die Richtigkeit dieser Überzeugung näher zu erörtern und zu begründen. Jedoch können wir nicht-unhln, an dieser Stelle mit Bestimmtheit zu erklären, dass die Anstalt sich keineswegs die Aufgabe gestellt hat, junge Leute zu Commis heranzubilden, um ihnen die Lehrzeit zu ersparen, sondern vielmehr, ihnen für den später praktisch zu erlernenden Beruf eine geeignete Vorbildung zu geben, und zwar eine Vorbildung, wie sie unter gleichen Verhältnissen andere Lehranstalten und namentlich die Gymnasien ihnen nicht gewähren können. Es ist also nicht unsere Absicht, in unserer Lehranstalt junge Leute zu Kaufleuten zu machen, sondern dafür zu sorgen, dass sie dereinst als wahrhaft gebildete Kaufleute unter ihren Berufsgenossen sich geltend machen können. Diesem Grundsatz gemäss sind auch Lehrplan und Unterrichtsmethode der Anstalt eingerichtet. Mit Hinweglassung der alten Sprachen und unter besonderer Begünstigung des Englischen und Französischen ist sowohl bei der Wahl der Lehrgegenstände als bei der Art der Unterweisung darauf besonders Rücksicht genommen, dass dereinst die Praxis des künftigen Berufes sich naturgemäss an das theoretisch Erlernte anschliesse, und dass die Schule, neben der allgemeinen Entwicklung des Geistes, dem Zöglinge auch die Befähigung gewähre, sich im Geschäftsleben weiter fortzubilden und selbstthätig zu einer höheren Stufe emporzuarbeiten.“

Mit einer Klasse, der zweiten oder unteren, und mit 15 Schülern wurde die Anstalt Michaelis 1848 eröffnet. Doch schon Ostern 1849 wurde eine erste Klasse errichtet, die aus den betätigteren Schülern der bisherigen II. Klasse und aus einigen neu hinzugetretenen, die schon eine andere Handelsschule besucht hatten, gebildet wurde. Jedoch erstreckte sich die Trennung der beiden Klassen nicht auf den gesamten Unterricht. Die Klassen waren im Französischen, Englischen, Buchhalten, Rechnen, in der Korrespondenz, Handelskunde, Physik, Chemie und Technologie getrennt, dagegen in der Geschichte, Geographie, Warenkunde, im Deutschen und in der Kalligraphie wurden sie gemeinschaftlich unterrichtet. Am Schluss des Winterhalbjahres wurde am 31. März 1849 ein öffentlicher Redeakt, verbunden mit der öffentlichen Censur, abgehalten, wozu die Eltern und Erzieher der Zöglinge besonders eingeladen waren. Die Teilnahme an dieser Feier war eine ausserordentlich lebhaft.

Die Anstalt selbst wurde im Schuljahre 1848/49 von 41 Zöglingen besucht. Der Jahresbericht giebt dann noch die Ordnung der Prüfung und der damit verbundenen Vorträge, das Verzeichnis der Zöglinge im verflossenen Schuljahre und die Schul- und Klassenordnung. Die Unterrichtstächer sowie die Zahl der wöchentlichen Stunden ergeben sich aus folgender Tabelle:

Lehrgegenstand	Kl. II	Kl. I	Lehrgegenstand	Kl. II	Kl. I
1. Rechnen	4	2	8. Französisch	6	6
2. Allgemeine Handelskunde . .	1	1	9. Englisch	6	6
3. Buchhalten	2	4	10. Deutsch	2	2
4. Korrespondenz und Comptoir- arbeiten	2	1	11. Physik und chemische Tech- nologie	2	3
5. Warenkunde	2	2	12. Schreiben	2	
6. Handelsgeographie und Statistik	2	3	13. Zeichnen	fakultativ*	
7. Allgemeine Handelsgeschichte	2	2			
Transport	15	15	Sa.	33	34

Der Unterricht in den angeführten Lehrgegenständen war unter die Lehrer der Anstalt in folgender Weise verteilt:

Dr. Schweitzer, Dirigent der Anstalt und Lehrer für allgemeine und Handelsgeschichte, Handelsgeographie, Statistik und deutsche Sprache; Prof. de la Harpe, Lehrer für französische Sprache; Dr. Franz, Lehrer für englische Sprache und Kalligraphie; Beuster, Lehrer für Rechnen, Handelskunde, Buchhalten, Warenkunde und Korrespondenz; Schmidt, Lehrer für Physik, Chemie und Technologie. Es sei mir nebenbei hier noch gestattet, darauf hinzuweisen, dass bereits im Jahre 1843 in Berlin eine Handelsschule gegründet und am 1. Mai desselben Jahres eröffnet wurde. Die Leitung derselben wurde den Herren Carl und Friedrich Noback anvertraut, denen ein Kuratorium zur Seite stand, das aus einem vortragenden Räte des Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, einem Räte des Handelsministeriums und einem der Ältesten der Kaufmannschaft gebildet war. Die Schule, an der tüchtige Lehrkräfte wirkten, blühte anfangs schnell empor, die Regierung unterstützte das Unternehmen durch vielfache Geldmittel und gewährte den Zöglingen schon mit Eintritt in die erste Klasse die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Trotzdem ging sie später mit jedem Jahre zurück und musste bereits im Jahre 1848 wieder aufgelöst werden. (Weiteres darüber giebt Schweitzer im Jahresbericht 1857/58 p. 28 f.) Der mir zu Gebote stehende Raum erlaubt mir nicht, auch den Lehrplan, wie er von Dr. Schweitzer entworfen und im Jahresberichte 1848/49 zum Abdruck gebracht wurde, hier wiederzugeben. (Katte bringt ihn a. a. O. p. 18—24.) Schweitzer hat wiederholt seine Ansichten über Zweck, Bedeutung und Ziele der Handelsschulen dargelegt, so im Programm des Jahres 1854 (Einige Bemerkungen über Bedeutung und Zweck der Handelsschule) und 1855 (Zweck und Aufgabe der Handelsschule im allgemeinen). Besonders im letzteren Jahresbericht giebt er seinen Gedanken mit kurzen und bestimmten Worten folgenden Ausdruck:

„Die Handelsschule ist eine Fachschule, aber eine solche, die sich nicht bloss die Aufgabe gestellt hat, ihre Zöglinge für den kaufmännischen Beruf wissenschaftlich vorzubereiten, sondern ihnen diejenige allgemeine Bildung zu gewähren, welche für die Stellung, die der Kaufmann heutzutage im Staate und in der Gesellschaft einnehmen soll, unumgänglich notwendig ist. Sie will also ihre Zöglinge nicht allein zu theoretisch gebildeten Kaufleuten, sondern auch zu verständigen und moralisch tüchtigen Menschen heranbilden, zu solchen, die Kenntnisse genug besitzen, um durch ihre Handelsthätigkeit sowohl sich selbst eine sichere und ehrenvolle Existenz zu erwerben, als auch dem Vaterlande und ihren Mitbürgern nützlich zu werden. Zur Erreichung dieses Zieles wird die Handelsschule daher besonders nach drei Richtungen hin tätig sein müssen, nämlich:

1. sie wird ihre Zöglinge in den Fachwissenschaften ihres künftigen Berufes, und zwar in der Weise unterrichten müssen, dass dieselben eine vollständige und klare Einsicht in die allgemeine, auf alle verschiedenen Zweige des kaufmännischen Geschäfts gleichmässig anwendbare Theorie erlangen und mit einer Vorbildung in die Lehre treten, welche ihnen einerseits das Verständnis der verschiedenen praktischen Operationen der Geschäftsführung erleichtert und andererseits sie von einem bloss mechanischen Auffassen und Erlernen derselben bewahrt;

2. wird die Handelsschule diejenigen Sprachen, Wissenschaften und Fertigkeiten in den Bereich ihres Unterrichts zu ziehen haben, welche dem gebildeten Kaufmann unerlässlich sind. Dieselben aber werden in der Weise behandelt werden müssen, dass dem kaufmännischen Geschäftsleben vollständig Rechnung getragen, und also beispielsweise bei Erlernung der neueren Sprachen auf eine specielle Einübung der technischen Ausdrücke für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch gesehen, und bei den mathematischen und Naturwissenschaften eine Methode befolgt wird, welche die Anwendung jener Wissenschaften auf Handel und Industrie besonders hervorhebt:

3. wird aber die Handelsschule, um neben der Fachschule auch als allgemeine Bildungsanstalt gelten zu können, teils alle diejenigen Wissenschaften lehren müssen, welche, wie Geschichte, Geographie, deutsche Sprache, Litteraturgeschichte, elementare Mathematik u. s. w. zur allgemeinen Bildung gehören, teils wird sie, was hier ganz besonders hervorzuheben ist, für sämtliche Lehrgegenstände eine Methode befolgen müssen, welche, durch beständige Anregung der Denkhätigkeit bei den Schülern und durch einen grammatisch begründeten und logischen Lehrgang im Sprachunterrichte, neben dem positiven Wissen auch formale Bildung und neben dem Unterrichte geistige Erziehung gewährleistet; endlich wird sie beständig neben der Entwicklung des Geistes auch die Bildung des Herzens erstreben und deshalb eine Schulzucht handhaben müssen, welche den Charakter auf religiösen Grundlagen heranbildet und zu Frömmigkeit und Demut vor Gott, zu Liebe und Treue gegen König und Vaterland erzieht.“

Im Programme vom Jahre 1858 endlich tritt Schweitzer für die von ihm geleitete Handelsschule gegen Zweifel und Anfeindungen ein, die gegen dieselbe erhoben worden waren. Er thut dies mit folgenden Worten:

„Es sind in unseren Tagen von mancher Seite mit mehr oder weniger Berechtigung Bedenken und Anklagen gegen die Handelsschulen erhoben worden, ja, es ist die Notwendigkeit ihrer Existenz in Zweifel gezogen und geradezu in Abrede gestellt worden. Es wäre mir ein Leichtes, den Nachweis zu führen, wie die Handelsschulen eine Frucht der Entwicklung des Welthandels in der neuesten Zeit sind, eine notwendige Folge der Bedeutung, welche die Handelsinteressen für das gesamte Volkwohl und für die Machtstellung der Staaten gewonnen haben — Aber es ist nicht unsere Absicht, hier eine Apologie der Handelsschulen zu geben, um so weniger, als wir unsere Ansichten über Zweck und Bedeutung der Handelsschule schon einmal öffentlich (im Programm von 1854) dargelegt und keine Veranlassung haben, dieselben hier zu wiederholen. Überhaupt müssen wir, bevor wir irgend jemand, wer es auch immer sein mag, eine Kompetenz in der Beurteilung dieser Angelegenheit zusprechen und uns in eine Polémik über dieselbe einlassen können, an unsere Gegner gewisse Forderungen stellen, ohne deren Erfüllung es gar nicht möglich ist, den richtigen Standpunkt für die Betrachtung und Würdigung der Sache zu gewinnen. Zuerst nämlich bitten wir nicht ausser acht zu lassen, dass diejenigen Anstalten, welche heutzutage unter dem Namen von „Handelsschulen“ oder „Handelslehranstalten“ bestehen, in Beziehung auf ihre äussere und innere Organisation wesentlich voneinander verschieden sind, und man also mit diesen Bezeichnungen keineswegs so bestimmte Vorstellungen und Begriffe verbinden kann, als etwa mit der Benennung „Gymnasium“ oder „Realschule“. Demgemäss fordern wir, und, wie wir glauben, mit vollem Recht, dass bei der Beurteilung der Zweckmässigkeit der Berliner Handelsschule man sich nicht mit den gewöhnlichen Phrasen über „Allgemeine und Fachbildung“ behelfe, — gerade als wenn die Verbindung beider erwiesenermassen unmöglich oder unausführbar wäre, — sondern gefälligst den von der Behörde festgestellten und von uns in aller Ausführlichkeit veröffentlichten Lehrplan unserer Anstalt vornehme und an diesen den Massstab pädagogischer Kritik anlege, also aus der gesamten Organisation, dem Wesen der Anstalt selbst, die Mangelhaftigkeit oder Unzweckmässigkeit einer derartigen Schule und somit die Nichtberechtigung ihrer Existenz nachweise.

Ferner glauben wir verlangen zu dürfen, dass diejenigen, welche sich zu kompetenten Richtern über die Handelsschule aufwerfen, eine richtige Vorstellung von der Bedeutung und dem Umfange der kaufmännischen Fachbildung haben. Erst nach klarer Erkenntnis und Feststellung dessen, was der Kaufmann der Jetztzeit lernen und wissen muss, um sich

über den Standpunkt des gewöhnlichen Krämers zu erheben, wird sich bestimmen lassen, ob zur Erlangung einer derartigen wissenschaftlichen Fachbildung die Handelsschulen geeignet sind oder nicht, oder ob etwa die Realschulen, die Gewerbeschulen oder die praktische Lehrzeit hierzu ausreichende Gelegenheit bieten. Wer über die Handelsschulen urteilen will, muss vom Handelsfache entweder aus eigener Erfahrung etwas verstehen oder sich von sachkundigen Männern belehren lassen. Seine Belehrung wird aber nur dann Wert haben, wenn er sie aus den Meinungen und Anschauungen solcher Geschäftsmänner geschöpft hat, die in ihrem Fache theoretisch und praktisch hinreichend gebildet sind, um über Quantität und Qualität der dazu nötigen Vorkenntnisse ein begründetes Urteil abgeben zu können.

Wohl wissen wir, dass manche Kaufleute, die wir sonst für urteilsfähig in unserem Sinne halten, in Bezug auf die Handelsschulen nicht gerade unserer Ansicht sind; aber diesen Herren müssen wir wenigstens die Berechtigung einer Meinung in Handelssachen zuerkennen, und wenn sie unsere Gegner sind, so dürfen wir sie in gewisser Beziehung als ebenbürtig betrachten; denn sie werden doch wenigstens vom Standpunkte der kaufmännischen Praxis aus ihre Ansicht begründen können. Wer würde aber z. B. jemandem, der vom Forstwesen oder vom Bergbau wenig oder gar nichts verstünde, ohne weiteres die Berechtigung zugestehen wollen, über Forst- oder Bergschulen zu urteilen?

Aus dem Gesagten wird es auch klar werden, warum wir uns nicht auf eine specielle Widerlegung der ungerechtfertigten Urteile einlassen können, welche in neuester Zeit und sogar in unserer nächsten Nähe, teils von seiten zu ängstlich für die Frequenz ihrer Anstalten besorgter Direktoren, teils von seiten solcher jugendlichen Schulmänner geäußert worden sind, deren Urteilsfähigkeit bei der Kürze ihrer praktischen Laufbahn noch nicht die gehörige Reife erlangen konnte. Vielmehr glauben wir zur Wahrung des Interesses unserer Anstalt nichts Besseres thun zu können, als dem Publikum ein wahrheitsgetreues Bild der bisherigen Wirksamkeit und Entwicklung der hiesigen Handelsschule durch Darlegung ihrer Leistungen zu geben, nicht als ob wir meinten, schon etwas Ausserordentliches und besonders Verdienstvolles geleistet, oder gar das uns vorschwebende Endziel erreicht zu haben, sondern damit unseren Bestrebungen eine gerechte Würdigung zu teil werde, und wir uns dagegen sicher stellen, dass man unsere Anstalt nicht mit der ziemlich grossen Menge aller derer, die unter dem Namen von Handelsschulen in Deutschland existieren — *sit venia verbo!* — über einen Kamm schere“.

Am Schlusse des ersten Jahresberichts macht Schweitzer, unter Hinweis darauf, dass der neue Kursus am Montag, den 15. Oktober beginne und das Honorar vierteljährlich **15 Thaler** (pränumerando zu entrichten) betrage, darauf aufmerksam, dass bei der Aufnahme die Kenntnisse vorausgesetzt werden, welche (mit Ausnahme der alten Sprachen) etwa ein Quartaner eines Gymnasiums besitzt.

Der bei der Gründung festgesetzte Lehrplan wurde im ganzen in den beiden Schuljahren 1849—1850 und 1850—51 aufrecht erhalten. Nur wurden im Schuljahre 1850—51 dem französischen Unterricht der I. Klasse noch 2 besondere Stunden für die Korrespondenz hinzugefügt, und in der II. Klasse wurde die Naturgeschichte mit 2 wöchentlichen Stunden als Lehrgegenstand eingeführt. Der Unterricht im Zeichnen, der bisher fakultativ war, wurde unter die Zahl der ordentlichen Lehrgegenstände aufgenommen und in jeder der beiden Klassen mit 2 wöchentlichen Stunden besonders erteilt. Die I. Klasse wurde in 2 Abteilungen geteilt, von denen die obere als eine Selektta die Schüler umfasste, die infolge längeren Aufenthalts oder besonders tüchtiger Leistungen sich derjenigen Reife näherten, welche die Anstalt den

vollständig an ihr ausgebildeten Schülern zu gewähren vermochte, während die zweite oder untere die neu hinzugetretenen und schwächeren enthielt.

M. 1851—M. 1852

Mit Beginn des Wintersemesters 1851, also nach dreijährigem Bestehen, siedelte die Schule nach der **Kronenstrasse 68** über. Die Anstalt besass in dem neuen Schullokal keinen Hörsaal. Die öffentlichen Feierlichkeiten wurden daher in dem unteren Saale der alten Börse abgehalten, welcher zu dem angegebenen Zwecke gütigst von den Herren Ältesten der Kaufmannschaft überlassen wurde. Schon im Schuljahre zuvor war auf Verwendung der Städtischen Schuldeputation durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums die Schule unter die Zahl der konzessionierten und besonders beaufsichtigten Lehranstalten aufgenommen worden. Demgemäss wurde die Handelsschule der Städtischen Schuldeputation und einem von dieser letzteren zu bestellenden besonderen Vorstände untergeordnet. Durch Verfügung der Städtischen Schuldeputation vom 25. Februar 1852 wurden die Herren Prediger Sydow, Stadtrat Gärtner und Stadtrat Dr. Jakobsohn als nächste Aufsichtsbehörde und Schulvorstand der Handelsschule vorgeordnet.

Im Lehrplan sind für das Schuljahr Michaelis 1851—52 keine anderen Veränderungen vorgekommen, als dass die Warenkunde nicht mehr als besonderes Lehrobjekt behandelt, sondern in der I. Klasse mit der technischen Chemie (nunmehr wöchentlich 5 Stunden) und in der II. Klasse mit der Naturgeschichte (wöchentlich 3 Stunden) verbunden wurde. Da es nicht Aufgabe einer nur theoretisch Vorbildenden Handelsschule sein kann, ihren Zöglingen praktische Warenkenntnisse beizubringen, wie das beim wirklichen Geschäftsbetrieb der Fall ist, so gehört die bloss theoretische Kenntnis der Waren (die Lehre von der Art ihres Ursprungs, ihrer Gewinnung und Erzeugung als Natur- oder Kunstprodukte) in die Naturgeschichte, Technologie und Chemie. Ausserdem wurde für beide Klassen je eine wöchentliche **Repetitionsstunde im Lateinischen** zu dem Zwecke eingeführt, denjenigen Schülern, die früher lateinischen Unterricht gehabt hatten, das früher Erlernte zu wahren. Gelesen und erklärt wurde in Klasse I Caesar, de bello Gallico, in Klasse II einige leichtere Abschnitte aus Bonnells lateinischem Lesebuch.

Auch Unterricht in der Stenographie wurde bereits im Winterhalbjahr 1851/52 von Herrn Dr. Lobeck an der Anstalt erteilt. An demselben beteiligten sich 15 Schüler.

M. 1852—M. 1853

Bisher hatte die Anstalt nur 2 Klassen; der Besuch der zweiten oder unteren war auf ein Jahr, der der ersten oder oberen auf zwei Jahre berechnet. Es konnten indessen gut vorbereitete oder befähigte und besonders fleissige Schüler die II. Klasse ausnahmsweise in einem halben Jahre, und die erste in 1½ Jahren absolvieren. Daraus ergab sich aber der Übelstand, dass Zöglinge, welche die I. Klasse bereits ein Jahr und länger besuchten, mit solchen zugleich unterrichtet wurden, die erst aus der II. in die I. Klasse versetzt waren. Hierdurch war ein gleichmässiger Fortgang des Unterrichts, namentlich im Französischen und Englischen, in der Chemie und in den Handelswissenschaften vielfach gehemmt.

In dem Masse, wie die Schülerzahl überhaupt wuchs, und besonders auch die der I. Klasse grösser wurde, musste es für den Lehrer immer schwieriger werden, die angegebenen Übelstände zu überwinden. Es reichten aber teils die Mittel der Anstalt bisher nicht aus, die ziemlich bedeutenden Kosten, die die Einrichtung einer neuen Klasse verursachten, aufzubringen, teils fehlte es auch in dem gegenwärtigen Lokale der Anstalt an einem geeigneten Klassenzimmer.

Inzwischen war es dem Leiter der Anstalt gelungen, viel grössere Räumlichkeiten in dem Hause **Neue Grünstrasse 29** zu erwerben, ebenso hatte auch die Frequenz der Anstalt in so

erfreulicher Weise zugenommen, dass eine Trennung der I. Klasse in eine I. und II. und in Übereinstimmung damit des bisherigen zweijährigen Kursus in zwei einjährige Kurse (1 Jahr für die I. Klasse und 1 Jahr für die II. Klasse) festgestellt und seit Johannis 1853 für das Französische und Englische durchgeführt wurde. Aus der bisherigen II. Klasse wurde daher mit Michaelis 1853 die neue III. Klasse. Mit diesem Zeitpunkt bezog die Schule Räume in dem Hause Neue Grünstrasse 29 und hat dieselben 33 Jahre hindurch bis Ostern 1886 innegehabt. M. 1853—M. 1854

Die neue Lehrverfassung, zu der als obligatorischer Unterrichtsgegenstand noch die Religion in 2wöchentlichen Stunden hinzukam, war demnach seit Michaelis 1853 nach folgendem Plane geordnet:

Unterrichtsgegenstand	M. 1853—1854.			M. 1855—1856.		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
1. Französisch	5	5	6	6	6	6
2. Englisch	5	5	6	5	6	6
3. Naturgeschichte	—	—	3	—	—	3
4. Chemie (in II. in Verbindung mit Mineralogie)	4	2	—	3	2	—
5. Physik	—	2	—	—	2	—
6. Mathematik (Elementar Mathm. u. Planimetr.)	—	—	3	—	—	3
7. Rechnen und Münzkunde	3	3	4	3	3	4
8. Buchführung	3	3	—	3	3	—
9. Korrespondenz (in Kl. III Comptoirarbeiten).	1	1	2	1	1	2
10. Allgemeine Handelskunde	2	2	—	1	1	—
11. Deutsch	3	3	3	3	3	3
12. Handelsgeschichte	2	2	—	2	—	—
13. Handelsgeographie und Statistik	3	3	—	3	—	—
14. Allgemeine Geschichte	—	—	2	—	2	2
15. Allgemeine Geographie	—	—	2	—	1	2
16. Religion	2	2	2	2	2	2
17. Schreiben	2	2	2	2	2	2
18. Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Sa.	37 Std.	37 Std.	37 Std.	36 Std.	36 Std.	37 Std.

Zu den oben angegebenen Lehrgegenständen tritt ausserdem für diejenigen Schüler, welche früher Unterricht im Lateinischen gehabt haben, als 38. Stunde noch eine lateinische Repetitionsstunde hinzu.

Erwähnt sei ferner noch als besonders wichtig für die Schule in dem Schuljahre 1852—53, dass am 21. März 1853 im Börsensaale eine öffentliche Redeübung stattfand, an welche sich nach Verteilung der Censuren und Mitteilung der Versetzungen die Entlassung mehrerer Schüler der I. Klasse anschloss, von welchen letzteren einer, Carl Führer aus Berlin, die gesamten Unterrichtskurse der Schule durchgemacht und demgemäss diejenige wissenschaftliche Reife erlangt hatte, welche die Anstalt den vollständig an ihr ausgebildeten Schülern zu gewähren vermochte. Ferner wurde am 2. Juni desselben Jahres die Schule durch einen Besuch der Herren Stadtschulrat Schulze, Stadtschulrat Fürbringer und Stadtrat Dr. Noth beehrt, welche im Beisein

des Schulvorstandes dem Unterricht in den wichtigsten Lehrgegenständen mehrere Stunden bewohnten, hier und da kleine Prüfungen der Schüler veranlassten und von den inneren und äusseren Einrichtungen der Anstalt Kenntnis nahmen.

Am 16. Februar 1854 wurde eine Specialrevision der Anstalt und Prüfung der Schüler seitens der Herren Prediger Noël, Stadtrat Gärtner und Dr. Jakobsohn, welche den Schulvorstand der Handelsschule bildeten, zugleich im Beisein des von der Städt. Schuldeputation besonders dazu beauftragten Stadtrates Möwes abgehalten. Von den am 1. April desselben Jahres entlassenen Schülern der ersten Klasse erlangten 2, Liebmann Gabriel aus Berlin und Gustav Wunderlich aus Berlin, im allgemeinen diejenige wissenschaftliche Reife, die die Anstalt den vollständig an ihr ausgebildeten Zöglingen gewähren konnte.

Der bisher in der Geschichte und Geographie, in der allgemeinen Handelskunde und zum Teil auch im Deutschen kombinierte Unterricht der Prima und Sekunda wurde seit Ostern 1854 gänzlich voneinander getrennt. Demgemäss war nunmehr die Handelsgeschichte und Handelsgeographie der Prima allein vorbehalten, Sekunda und Tertia hatten seit dieser Zeit allgemeine Geschichte und Geographie getrennt, die deutsche Litteraturgeschichte blieb nur der Prima vorbehalten. Der Lehrstoff der allgemeinen Handelskunde wurde in 2 verschiedenen Stufen unter die Prima und Sekunda verteilt.

M. 1854 M. 1855

Nach einer kurzen Einleitung über Zweck und Aufgabe der Handelsschule im allgemeinen (abgedr. auf p. 5 f. der vorliegenden Abhandlung) spricht Schweitzer über den Unterricht und die Behandlung der einzelnen Lehrgegenstände. Der Unterricht wird in 3 verschiedenen Stufen erteilt, welchen die 3 Klassen der Anstalt entsprechen. Jede dieser Klassen wird vollständig in einem Jahre absolviert. Da jedoch halbjährige Versetzungen stattfinden, so können bei besonders guter Vorbereitung, guten Anlagen und hervorragendem Fleisse einzelne Schüler ausnahmsweise auch in einem halben Jahre jede der beiden unteren Klassen durchmachen. Die unterste oder elementare Stufe entspricht der Tertia der Anstalt; dieselbe enthält die von anderen Anstalten, meist Gymnasien und Realschulen, in die Handelsschule übergetretenen Zöglinge, deren zum Teil sehr verschiedenartig entwickelte Vorbildung in der Tertia erst ausgeglichen und vollständig begründet werden muss, bevor sie mit Aussicht auf Erfolg zum eigentlichen Fachstudium übergehen können. Die mittlere und obere Stufe entsprechen der Sekunda und Prima der Handelsschule. In diesen beiden Klassen tritt die Bezugnahme und Richtung auf den kaufmännischen Beruf beim Unterricht erst vollständig hervor. Es werden daher neben den allgemeinen Wissenschaften namentlich auch die Handelswissenschaften gelehrt. Als allen diesen 3 Stufen gemeinschaftlich angehörend ist der Religionsunterricht zu betrachten. An demselben nehmen in 2wöchentlichen Stunden diejenigen evangelischen Schüler teil, die nicht gleichzeitig den Konfirmandenunterricht besuchen. Pensum für den Unterricht sind die Repetition der Hauptstücke, Erklärung der Sonntagsevangelien und Episteln und die wichtigsten Perioden der Kirchengeschichte, besonders die Geschichte der Reformation. Zur Förderung eines regelmässigen Kirchenbesuches seitens der Schüler hat die Schule ihre eigene Loge in der Luisenstädtischen Kirche, zu deren Parochie sie gehört. Die Lehrverfassung ist geordnet nach A. Sprachen, B. Wissenschaften und C. Fertigkeiten. Zum ersten Male findet sich eine tabellarische Übersicht der Lehrverfassung der Handelsschule mit Angabe der wöchentlichen Stunden und zugleich der Lehrer, die den Unterricht in den einzelnen Klassen erteilen.

Dieselbe möge hier zum Abdruck gelangen:

Tabellarische Übersicht der Lehrverfassung der Handelsschule 1854—1855.

Gegenstand	Prima		Sekunda		Tertia	
	Stun- den- zahl	Lehrer	Stun- den- zahl	Lehrer	Stun- den- zahl	Lehrer
Religion (für Nichtkonfirmanden)	2		2	Kand. d. Theol. u. Lehrer Katte	2	
Deutsche Sprache	3	Lehrer Dreger	3	Lehrer Katte	3	Lehrer Katte
Französisch	6	Lehrer Goulbier und Dr. Schweitzer	6	Lehrer Goulbier	6	Oberl. Dr. Strack
Englisch	6	Dr. Franz	6	Dr. Eranz	6	Dr. Franz
Naturgeschichte	—	—	—	—	3	Lehrer Gause
Chemie	3	Lehrer Lange	2	Lehrer Lange	—	—
Physik	—	—	2	" Lange	—	—
Mathematik	—	—	—	—	3	Lehrer Lange
Rechnen und Münzkunde	3	Lehrer Gause	3	Lehrer Gause	4	" Gause
Buchführung	3	" Gause	3	" Gause	—	—
Korrespondenz und Comptoirarbeiten	1	Dr. Schweitzer	1	" Gause	2	Lehrer Gause
Allgemeine Handelskunde	1	Dr. Schweitzer	1	Dr. Schweitzer	—	—
Handelsgeschichte	2	Dr. Schweitzer	—	—	—	—
Handelsgeographie und Statistik	3	Dr. Schweitzer	—	—	—	—
Allgemeine Geschichte	—	—	2	Dr. Foss	2	Dr. Foss
Allgemeine Geographie	—	—	2	Dr. Foss	2	Dr. Foss
Schreiben	2	Lehrer Heilmann	2	Lehrer Heilmann	2	Lehrer Heilmann
Zeichnen	2	" Lange	2	" Lange	2	Lehrer Lange
	37		37		37*)	

*) Hierzu kommt noch die lateinische Repetitionsstunde.

Am 15. Februar 1855 wurde die ordnungsmässige Prüfung der Schüler seitens der Herren Prediger Noël, Stadtrat Gärtner und Dr. Jacobsohn im Beisein des von der Städt. Schuldeputation dazu beauftragten Herrn Stadtrat Giesche abgehalten. Am 19. Februar dess. J. beehrten der Königliche Regierungs- und Provinzialschulrat Herr Dr. Kiessling, Herr Stadtschulrat Schulze und Herr Stadtschulrat Fürbringer die Anstalt mit einem Besuche zum Zwecke einer ausserordentlichen Specialrevision.

Von den 5 Schülern der I. Klasse, die am 29. März entlassen wurden, erhielt einer, Fritz Kraft aus Berlin, das Zeugnis der vollen wissenschaftlichen Reife, die 4 übrigen, Otto Ideler, William Wickham, Albert George und Max Winckelmann erreichten dieses Ziel zum grössten Teil.

Das Schuljahr M. 1855 — M. 1856 ist für die gesamte Fortentwicklung der Anstalt M. 1855 — M. 1856 von der grössten Bedeutung gewesen, und erst von diesem Jahre ab erscheint die Organisation derselben als vollständig ausgebaut. Wie aus dem früher bereits Gesagten hervorgeht, war die Schule zu wiederholten Malen einer sehr genauen und eingehenden Revision seitens der vorgeetzten Behörden, des Königl. Provinzial-Schulkollegiums und der Städt. Schuldeputation unterzogen, und der Lehrplan war bis ins Einzelne geprüft und festgestellt worden. Nachdem das unten zum Teil abgedruckte Prüfungsreglement dem derzeitigen Leiter im Sommersemester 1856 zu weiterer Kenntnisnahme zugestellt worden war, wurde durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bei der Handelsschule ein **Abiturientenexamen** eingeführt, durch welches das Recht des einjährig-freiwilligen Militärdienstes erworben wird. Zu gleicher Zeit wurde der derzeitige Leiter der Anstalt durch Patent vom 12. Juli desselben Jahres zum „Direktor der Handelsschule“ ernannt.

Es bedarf kaum der Erwähnung, dass die Gewährung so ausserordentlicher Vergünstigungen für die Stellung und Zukunft der Anstalt von weittragender Bedeutung war. Die Abiturientenprüfung kann im allgemeinen jeder Schüler, der seine Schuldigkeit gethan hat, nach einjährigem Besuche der Prima ablegen. Das vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgestellte und vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten unter dem 18. Mai 1856 bestätigte Prüfungsreglement, das in das Wesen des Examens Einsicht gewähren und das Publikum über die in demselben geforderten Leistungen und somit über das an der Handelsschule zu erreichende Ziel wissenschaftlicher Bildung überhaupt aufklären kann, soll deshalb hier in seinen Hauptparagraphen zum Abdruck gelangen (vgl. auch Katte a. a. O. p. 15/16).

§ 2. Die Prüfungskommission besteht:

- 1) aus einem Kommissarius des Königlichen Schulkollegii der Provinz Brandenburg,
- 2) aus einem Mitgliede der städtischen Schuldeputation, welches von derselben dem Königlichen Schulkollegium der Provinz Brandenburg zu präsentieren ist,
- 3) aus einem Mitgliede des Vorstandes, welches dem Kaufmannsstande angehört,
- 4) aus dem Direktor,
- 5) aus denjenigen Lehrern der Anstalt, welche in der ersten Klasse Unterricht erteilen.

§ 7. Bei der schriftlichen Prüfung wird verlangt:

A. In den Sprachen:

- a. in der deutschen Sprache die Ausarbeitung eines von grammatischen und orthographischen Fehlern völlig freien Aufsatzes über ein Thema aus der Handelsgeschichte oder Handelsgeographie;
- b. in der französischen Sprache die Anfertigung eines von grammatischen und orthographischen Fehlern völlig freien Extemporale und eines Geschäftsbriefes zur Prüfung der Gewandtheit im schriftlichen Ausdrucke;
- c. in der englischen Sprache die Ausarbeitung eines Geschäftsbriefes ohne Verstösse wider die Grammatik und Deutlichkeit.

B. In den Wissenschaften:

- a. die Lösung von zwei Aufgaben aus der Diskonto- und Wechselrechnung;
- b. die Lösung einer Aufgabe aus der allgemeinen Handelskunde;
- c. die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Chemie;
- d. die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Mathematik.

§ 8. Sämtliche vorstehend bezeichneten Aufgaben wählt der Königliche Kommissarius aus einem Verzeichnisse, welches ihm von dem Direktor der Anstalt vorgelegt wird, und findet die Bearbeitung derselben, welche innerhalb einer Woche zu beenden ist, nach der besonderen Anweisung des Direktors unter der Aufsicht eines Lehrers zu einer solchen Zeit statt, dass die eingelierten, von den betreffenden Lehrern durchgesehenen, korrigierten und censierten Arbeiten acht Tage vor dem zur mündlichen Prüfung festgesetzten Termine bei sämtlichen Mitgliedern der Prüfungskommission cirkulieren können.

§ 9. Bei der mündlichen Prüfung wird verlangt:

A. In den Sprachen:

- a. Bekanntschaft mit den wichtigsten Erzeugnissen auf dem Gebiete der neueren deutschen, französischen und englischen Litteratur, mit welchen der Geprüfte auch in der Weise vertraut sein muss, dass er aus den gelesenen Schriften einzelne Abschnitte aus dem Gedächtnisse zu recitieren vermag;

b. Fertigkeit im Übersetzen eines französischen und englischen Schriftstellers in das Deutsche, wobei sich aus der daran geknüpften Konversation ebensowohl eine hinreichende Ge-läufigkeit im mündlichen Gebrauche beider Sprachen, als die Bekanntschaft mit den Eigentüm-lichkeiten und Schwierigkeiten derselben ergeben muss.

B. In den Wissenschaften:

a. Fertigkeit im Rechnen für alle kaufmännischen Geschäfte, namentlich Kurszettel, Kalkulation, Arbitrage, Anwendung von Logarithmen für kaufmännische Tabellen und die Rech-nung von Zinseszins, die wichtigsten Sätze der Trigonometrie und Stereometrie zur Körper- und Flächenberechnung;

b. Kenntnis der verschiedenen Münzen, Masse und Gewichte, sowie ihrer Berechnung und ihres Verhältnisses zu einander;

c. Verständnis der einfachen und doppelten Buchführung;

d. Kenntnis der wichtigsten Lehren der allgemeinen Handelskunde, insbesondere des Handels- und Wechselrechts, des Bankwesens, des Börsenverkehrs und der wichtigsten Verhält-nisse des Seehandels;

e. Bekanntschaft mit der Geschichte der wichtigsten Kulturvölker und mit der Geschichte des Welthandels im Altertume, im Mittelalter und in der Neuzeit;

f. Kenntnis der Grundzüge der mathematischen und physischen Geographie, namentlich Kenntnis der Bewegung des Meeres, der regelmässigen Winde und des Einflusses derselben auf Schifffahrt und Handel; Geographie und Statistik der für Kultur- und Handelsverkehr wichtigsten Reiche; Bekanntschaft mit der politischen Geographie;

g. Kenntnis der vorzüglichsten und für den Handel und die Gewerbe wichtigsten Produkte;

h. auf eigene Anschauung und Erfahrung gestützte und gründlich aufgelassete Kenntnis der technischen organischen und anorganischen Chemie.

§ 12. Die von sämtlichen Mitgliedern der Prüfungskommission vollzogenen Abgangs-zeugnisse werden den Geprüften durch den Direktor eingehändigt.

Die Prüfungsarbeiten und Prüfungsverhandlungen sind dem Königlichen Schulkollegio durch den Kommissarius desselben einzureichen.

Bereits im September desselben Jahres fand die erste Abiturientenprüfung statt, bei der sich 6 Schüler das Reifezeugnis erwarben. Von Michaelis 1856 bis Ostern 1858 einschl. be-standen 24 Primaner die Abgangsprüfung und zwar 7 mit dem Prädikate „vorzüglich bestanden“, 12 mit dem Prädikate „gut“ und 5 mit dem Prädikate „genügend bestanden“.

Schon Ostern 1856 war eine Teilung der Tertia nötig geworden, Ostern 1857 ver-M. 1856 – M. 1857 anlasste die noch mehr gestiegene Frequenz auch eine Teilung der Sekunda in zwei Klassen, in Sekunda A und Sekunda B. Es sind jedoch, wie die beiden Tertien, auch die beiden Sekunden eigentlich nur als 2 Abteilungen einer und derselben Klasse zu betrachten, indem Sekunda A die älteren, vorgerückteren Schüler, Sekunda B die in die Klasse neu eingetretenen oder neu versetzten enthält. Demgemäss ist auch der Klassenkursus der Sekunda trotz der Trennung derselbe geblieben und für beide Sekunden zusammen nur auf ein Jahr berechnet, was natür-lich auch von den beiden Tertien gilt, in denen jeder Kursus nur ein halbjähriger ist, so dass im wesentlichen, trotz der Vermehrung der Klassen, die Verteilung des Lehrstoffes auf drei Stufen beibehalten wurde. Dass die Vermehrung der Klassen auch eine Vermehrung der Lehr-kräfte notwendig machte, ist selbstverständlich.

Die allgemeine Übersicht über die Lehrverfassung der Handelsschule, nach der wüchent-lichen Stundenzahl geordnet, ergibt sich aus folgender Tabelle:

Unterrichtsgegenstand	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb
1. Religion	2	2	2	2	2
2. Deutsch	3	3	3	3	3
3. Französisch	6	6	6	6	6
4. Englisch	6	6	6	6	6
5. Chemie	3	—	—	—	—
6. Physik (bezw. Naturgeschichte in III a und III b)	—	2	2	4	4
7. Mathematik	3	3	3	3	3
8. Kaufmännisches Rechnon	3	3	3	4	4
9. Buchführ. (bezw. Comptoirarbeit in IIIa und IIIb)	3	4	4	1	1
10. Korrespondenz	1	—	—	—	—
11. Allgemeine Handelskunde	1	1	1	—	—
12. Allgemeine und Handelsgeschichte	2	2	2	2	2
13. Allgem sowie Handelsgeographie und Statistik	3	2	2	2	2
14. Schreiben	2	2	2	2	2
15. Zeichnen	—	2	2	2	2
Sa	38	38	38	37	37

Der Jahresbericht giebt auf S. 54 zum ersten Male ein Verzeichnis der an der Handelsschule eingeführten Lehrbücher.

M. 1857—M. 1859

In der Lehrverfassung der Anstalt treten in den beiden folgenden Schuljahren keine oder doch nur ganz unwesentliche Veränderungen ein. Dagegen wurde, abgesehen von sonstigen Veränderungen im Lehrerkollegium, eine Vertretung des Herrn Direktor Schweitzer notwendig. Derselbe wurde bereits Mitte Januar durch zunehmende Krankheit gezwungen, seine Thätigkeit zu unterbrechen. Er musste auf ärztliche Anordnung ein südliches Klima aufsuchen. Auf seinen Antrag erhielt er vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium einen Urlaub bis zum 1. Oktober 1859. Den Unterricht im Französischen in Prima übernahm bis Ostern 1859 Herr Prof. Plötz vom franz. Gymnasium, von da ab Herr Oberlehrer Dr. Strack. Die übrigen Stunden wurden von den Herren Schöbs, Dr. Uhde und Dr. Hensel übernommen. Da der mit der Vertretung des Direktors betraute Herr Dr. Franz den englischen Unterricht in beiden Tertien aufgeben musste, wurde Herr Griep als ausserordentliche Hilfskraft herangezogen.

M. 1859—M. 1860

Der Jahresbericht von M. 1859 — M. 1860 bringt zunächst die **Schulgesetze**, wie sie von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigt worden waren. Da dieselben auch heute noch in mehrfacher Beziehung von Wichtigkeit sind, so mögen sie hier zum Abdruck gebracht werden:

Schulgesetze.

I. Schulordnung. Aufnahme und Abgang der Schüler, Zahlung des Schulgeldes, Schulversäumnisse, Zeugnisse und Ferien betreffend.

1. Zur Aufnahme in die Handelsschule werden die Kenntnisse vorausgesetzt, welche (mit Ausnahme der alten Sprachen) etwa ein Quartaner eines Gymnasiums oder einer Realschule besitzt.

2. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich fünfzehn Thaler und zehn Silbergroschen; dasselbe ist pränumerando im ersten Monat jedes Quartals an den Tagen, die von dem Direktor bestimmt werden, zu entrichten.

3. Weder in Krankheitsfällen, noch im Falle unfreiwilliger Entfernung eines Schülers von der Anstalt findet Erlass oder Rückzahlung des Schulgeldes statt.

4. Ausser dem Schulgelde sind keinerlei Zahlungen an die Anstalt zu entrichten; weder für die Aufnahme noch für das Abgangszeugnis noch auch für Holz wird etwas gezahlt. Sammlungen freiwilliger Beiträge zu Geburtstagsgeschenken für die Lehrer dürfen unter keiner Bedingung stattfinden; dagegen wird alljährlich einmal eine Sammlung freiwilliger Gaben für den Schuliener veranstaltet werden.

5. Die Abmeldung eines Schülers muss mindestens einen Monat vor Ablauf des Quartals schriftlich erfolgen; bei nicht erfolgter Abmeldung in der angegebenen Kündigungsfrist muss das Schulgeld für das nächste Quartal entrichtet werden.

6. Jede Abwesenheit muss schriftlich entschuldigt werden. Es wird aber auch, um jeder ungerechtfertigten Schulversäumnis vorzubeugen, erwartet, dass, wenn ein Schüler durch Krankheit oder andere unvermeidliche Hindernisse vom Schulbesuch abgehalten ist, die Eltern oder Erzieher sofort Anzeige an die Anstalt machen. Erfolgt eine derartige Mitteilung nicht, so wird die Abwesenheit des Schülers den Eltern oder dem Erzieher desselben in einer besonderen „Schulanzeige“ durch die Stadtpost gemeldet. Für Schulversäumnisse, welche nicht durch Krankheit veranlasst sind, hat jeder Schüler vorher die Erlaubnis des Direktors einzuholen.

7. Am Ende jedes Vierteljahres erhält jeder Schüler ein Quartalzeugnis, welches er, nachdem er es seinen Eltern oder deren Stellvertreter vorgelegt hat, mit der Unterschrift derselben versehen, noch einmal dem Klassenordinarius vorzeigen muss. Wer vor dem regelmässigen Schlusse eines Vierteljahres, oder ohne seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt vollständig genügt zu haben, dieselbe verlässt, erhält kein Zeugnis.

8. Die an der Handelsschule eingeführten regelmässigen Ferien sind: 14 Tage zu Weihnachten und Neujahr, 14 Tage zu Ostern, 5 Tage zu Pfingsten, 4 Wochen grosse oder Sommerferien und 14 Tage zu Michaelis.

II. Klassenordnung.

1. Vor dem Beginn jeder Stunde wird geläutet; jeder Schüler hat sich alsdann sofort in das Klassenzimmer zu begeben und den ihm angewiesenen Platz einzunehmen.

2. Kein Schüler darf willkürlich den ihm angewiesenen Platz mit einem andern vertauschen.

3. Der Primus, welchem das Klassenbuch übergeben wird, hat dasselbe für jeden Tag nach dem gegebenen Muster einzurichten, die Fehlenden und zu spät Kommenden einzutragen und dasselbe am Schlusse jeder Unterrichtsstunde dem betreffenden Lehrer vorzulegen, damit dieser das allgemeine Urteil, die Aufgaben und anderweitige Bemerkungen einzutragen kann.

4. Nach Beendigung des Unterrichts wird das Klassenbuch vom Primus in das Konferenzzimmer gebracht, wo es bis zum Gebrauch aufbewahrt wird.

5. Ohne Einwilligung des Primus, der für jeden Missbrauch in dieser Beziehung verantwortlich gemacht wird, ist keinem Schüler Einsicht in das Klassenbuch gestattet.

6. Während der Lehrstunden darf nur ausnahmsweise und nur mit Erlaubnis des Lehrers das Schulzimmer verlassen werden; das Schulgebäude aber darf während der Unterrichtsstunden sowohl als in den Erholungspausen zwischen denselben unter keinerlei Vorwand ohne Erlaubnis des Lehrers verlassen werden.

7. Jeder an den Schulgeräten angerichtete Schaden muss von der ganzen Klasse ersetzt werden, wenn der Thäter nicht ermittelt wird.

III. Schulstrafen.

1. Die gewöhnlichen Schulstrafen, welche an der Handelsschule in Anwendung kommen, sind: Rüge, Strafpensum, Tadel im Klassenbuche, Straflektion am Mittwoch oder Sonnabend nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr unter Aufsicht eines Lehrers.

2. Neben diesen gewöhnlichen Schulstrafen werden in besonderen Fällen, wo zur Förderung der Zwecke des Unterrichts und der Erziehung ein energisches Einschreiten nötig erscheint, noch folgende Disciplinarmassregeln angewendet:

a. Karzerstrafe, welche namentlich eintritt in Fällen frecher Lüge oder grober Täuschung, ferner bei ungerechtfertigter Schulversäumnis, bei Widersetzlichkeit und direktem Ungehorsam gegen Anordnungen der Lehrer, bei Verletzung der den Lehrern schuldigen Ehrerbietung, sowie bei gröblichem, die gute Sitte oder die Schulordnung schwer verletzenden Unfug (Misshandlung von Schülern u. dgl.);

b. Stellung unter besondere Kontrolle; diese Massregel hat besonders den Zweck, ein beständiges Zusammenwirken der Schule und der häuslichen Erziehung gegen andauernden Unfleiss und habituelle Nachlässigkeit und Unordnung zu bewerkstelligen;

c. Citation vor die Lehrerkonferenz; dieselbe findet besonders dann statt, wenn trotz wiederholter Anwendung der sub 1. erwähnten gewöhnlichen Schulstrafen oder der sub a. angeführten Karzerstrafe der Bestrafte rückfällig geworden, oder wenn die Stellung unter Kontrolle (sub b.) ganz erfolglos geblieben ist. Die Citation vor die Lehrerkonferenz hat den Zweck, den citierten Schüler auf das eindringlichste zu verwarnen und ihn sowie seine Eltern oder seinen Erzieher darauf aufmerksam zu machen, dass die erfolglose Anwendung dieser Massregel (der Citation) die weiter unten (sub d.) erwähnte unfreiwillige Entfernung von der Anstalt notwendig zur Folge haben muss.

Jede Citation vor die Konferenz zieht eine No. III im Quartalzeugnisse nach sich, sowie auch die sub a. und b. angegebenen Strafmassregeln auf demselben ausdrücklich vermerkt werden sollen.

d. Unfreiwillige Entfernung von der Anstalt; diese äusserste Massregel kommt alsdann zur Anwendung, wenn die sub a., b., c. angeführten Massregeln ohne allen Erfolg geblieben, und also alle übrigen anwendbaren Strafmittel erschöpft sind, oder auch ohne vorgängige Anwendung derselben, wenn ein so schweres, Mangel an Ehr- und Schamgefühl bekundendes oder die Pietät gegen die Lehrer so tief verletzendes Vergehen eines Schülers vorliegt, dass ein längeres Verweilen desselben in der Anstalt das sittliche Wohl der übrigen Schüler oder die Autorität der Lehrer wesentlich gefährden würde.

3. Diese unfreiwillige Entfernung wird in zweierlei Formen vollzogen und zwar:

a. als stillschweigende oder *consilium abeundi*, d. h. in Form einer an die Eltern oder Erzieher gerichteten Aufforderung, den betreffenden Sohn oder Zögling sogleich aus der Anstalt fortzunehmen, oder

b. als öffentliche, sogenannte *relegatio*, d. h. in Form einer sämtlichen Schülern der Anstalt mitzuteilenden und im Zeugnisse ausdrücklich zu vermerkenden Ausschliessung.

Welche von beiden Formen in jedem einzelnen Falle zu wählen sei, muss lediglich dem Ermessen des Direktors und des Lehrerkollegiums anheimgestellt bleiben. Als massgebend hierbei gilt aber der Grundsatz, dass in der Regel die mildere Form der stillschweigenden Entfernung und nur ausnahmsweise, wo das Interesse der Anstalt und der öffentlichen Erziehung überhaupt es gebieterisch erheischt, die ungleich tiefer in die bürgerlichen Verhältnisse eingreifende Massregel der Relegation zur Anwendung kommen soll.

4. Die unfreiwillige Entfernung, sowohl die stillschweigende als auch die öffentliche,

soll zwar in der Regel nur infolge eines Konferenzbeschlusses erfolgen; jedoch muss es dem Direktor vorbehalten bleiben, in Fällen, wo ein energisches und rasches Einschreiten ihm dringend geboten erscheint, auch auf seine alleinige Verantwortlichkeit hin einen Schüler augenblicklich von der Anstalt zu entfernen.

Von jeder Straflektion (s. oben sub 1.), sowie von den sub 2. a., b., c., d. angeführten Schulstrafen werden die Eltern oder Erzieher jedesmal schriftlich durch besondere Schulanzeigen benachrichtigt.

IV. Verordnungen der vorgesetzten Behörden, das Verhalten der Zöglinge ausserhalb der Schule betreffend.

1. Der Besuch von Kaffeehäusern, Weinhäusern, Bierhäusern und Schanklokalen aller Art, sowie von Konditoreien, Billards und öffentlichen Vergnügungsorten ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern, Erzieher oder solcher erwachsenen Personen gestattet, welche sie zu beaufsichtigen geeignet sind.

Erlass des Unterrichtsministeriums vom 20. Mai 1824, 22. Januar 1828, 12. März 1841 und des Ministerlums des Innern vom 8. November 1830.

2. Junge Leute, welche höhere Lehranstalten besuchen wollen, müssen bei ihrer Aufnahme nachweisen, dass für ihre häusliche Erziehung und Überwachung ausserhalb der Schule in geeigneter Weise gesorgt ist. Die Direktoren haben sowohl das Recht als auch die Pflicht, von der häuslichen Erziehung und Beaufsichtigung auswärtiger Schüler Kenntnis zu nehmen, und im Falle ihnen die Familie, welche einen auswärtigen Zögling in Wohnung, Kost und Pflege genommen hat, zur sittlichen Leitung und Überwachung desselben nicht geeignet erscheint, auf eine sofortige Änderung dieses Verhältnisses zu dringen. Kein auswärtiger Schüler soll in einem Wirtshaus wohnen oder seine Kost an öffentlicher Wirtstafel nehmen. Auch darf kein auswärtiger Schüler seine Wohnung oder die Familie, welcher er übergeben worden ist, ohne vorgängige Genehmigung des Direktors wechseln.

Erlasse des Unterrichtsministeriums vom 17. Dezember 1832 und vom 9. März 1843.

3. Den Schülern ist der Besuch öffentlicher Gerichtsverhandlungen untersagt.

Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 30. April 1851.

4. Den Schülern der hiesigen Unterrichtsanstalten ist es durchaus untersagt, ihre Bücher selbst zu verkaufen; vielmehr soll ein solcher Verkauf, wo er gewünscht wird, von den Eltern oder deren Stellvertreter persönlich bewirkt werden. Auch sollen die hiesigen Antiquare kein von einem Schüler zum Verkaufe angebotenes Buch ankaufen.

Erlass des Unterrichtsministeriums vom 28. März 1841.

Derselbe Jahresbericht giebt ferner: Grundzüge des Verfahrens beim Unterricht in der Buchführung und in den Comptoirarbeiten. Die Bemerkungen waren besonders dazu bestimmt, dem kaufmännischen Publikum eine genauere Einsicht in die Art und Weise zu eröffnen, wie an der Handelsschule beim Klassenunterricht in der Buchführung und in den Comptoirarbeiten verfahren wurde. Dieselben haben auch jetzt noch vielfach Geltung und mögen deshalb auch hier ihre Stelle finden:

„Grundzüge des Verfahrens beim Unterricht in der Buchführung und den Comptoirarbeiten. Der Unterricht erstreckt sich in der Tertia auf alle diejenigen mehr mechanischen schriftlichen Arbeiten, welche dem Lehrlinge auf dem Comptoir eines Geschäfts anheimfallen: Anleitung zur Abfassung von Empfangsbescheinigungen, Quittungen, Interimsscheinen, Lieferscheinen, Beipackscheinen, Mortifikationsscheinen. Dann folgen die Dokumente über versandte

Waren, Frachtbriefe, Konnossemente, Zolldeklarationen, Certepartien. Die Schüler müssen ferner Berechnungen über ausgeführte Aufträge im Warengeschäfte anfertigen, z. B. einfache Noten, Rechnungen, Fakturen, Spesenrechnungen, Einkaufs- und Verkaufsrechnungen. Darauf folgen Schuldokumente aller Art, Anweisungen, Accreditive, Schuldverschreibungen und Stellzettel. Die Arbeiten werden zunächst unter Anleitung des Lehrers in der Klasse angefertigt und dann zur häuslichen Arbeit als Reinschrift aufgegeben. Die Schüler werden über Zweck, Wichtigkeit und Form dieser Arbeiten genau belehrt und angehalten, sie mit Sorgfalt anzufertigen, sowie darauf aufmerksam gemacht, dass alles Ausstreichen und Radieren ganz unstatthaft ist, ferner, dass Zahlen von Wichtigkeit stets in Worten ausgedrückt werden müssen. In der Untersekunda werden die Schüler mit einfachen und zusammengesetzten Warenkalkulationen vertraut gemacht; es werden namentlich folgende Punkte erläutert und besprochen: 1. der Preis der Ware und die Verkaufsumstände am Verkaufsort; 2. die bei Absendung der Ware (Verladung) entstandenen Unkosten; 3. die Transportkosten; 4. die Eingangssteuer; 5. die Unkosten bei Ankunft und Ablieferung am Bestimmungsorte; 6. das Verhältnis der Masse und Gewichte zwischen dem Absendungs- und Bestimmungsorte und 7. der Wechselkurs zwischen beiden Orten. Die dabei vorkommenden technischen Ausdrücke: Provision, Kommission, Courtage, Sensarie, Fracht, Assekuranz, Primage oder Kaplaken, Spedition u. s. w. werden gründlich erklärt. Zugleich wird in dieser Klasse die einfache Buchführung gelehrt. Es wird den Schülern eine allgemeine Einleitung gegeben, und ihnen, neben der Erläuterung der Aufgabe und der wesentlichen Grundbegriffe der kaufmännischen Buchführung, hauptsächlich die Bedeutung des Debet und Credit, auf deren richtige Unterscheidung und Anwendung es bei jeder Art und Form der Buchung ganz besonders ankommt, klar gemacht. Darauf wird der Bestand des Vermögens ermittelt; es wird Inventur gemacht. Aktiva und Passiva; das nach bestimmten Grundsätzen geordnete Verzeichnis derselben, Inventarium, bildet die Grundlage der Buchführung. Es werden darauf chronologisch verschiedene Geschäftsvorfälle diktirt, welche die Schüler ohne Rücksicht auf Debet und Credit zunächst nur nach der Zeitfolge in das Memorial eintragen. Darauf wird ihnen die Sichtung dieser Geschäftsvorfälle in Kassa- und Memorialposten erklärt. Diese beiden wichtigen Bücher müssen sie zunächst selbst einrichten und liniieren lernen und dann den erhaltenen Stoff oder die diktirten Geschäftsvorfälle, nach vorhergegangener Besprechung und Erklärung, zu Hause in die Bücher eintragen. In der folgenden Stunde werden diese häuslichen Arbeiten noch einmal durchgegangen, das etwa vorkommende Fehlerhafte berichtet, und dann erst werden Reinschriften davon angefertigt, wozu sich die Schüler linierte Hefte kaufen dürfen. Nach Ablauf eines Monats wird der Abschluss des reinen Kassabuches vorgenommen; es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, dass für grössere Geschäfte ein solcher Abschluss von grösster Wichtigkeit ist, da derselbe durch Vergleichung der schriftlichen Angaben mit dem wirklichen Kassenbestande darüber Aufschluss giebt, ob in der Führung der wirklichen Kasse und des Kassabuches irgend ein Fehler vorgekommen ist. Von der grössten Wichtigkeit für das Verständnis der Buchführung ist es ferner, dass die Schüler mit der Einrichtung des Warenlagerbuches (Warenscontro) mit seiner Ein- und Ausgangsseite bekannt gemacht werden, da der Abschluss desselben zeigt, wie viel an jedem einzelnen Artikel gewonnen oder verloren ist, und welcher Bestand von demselben vorhanden sein muss. Hieran reiht sich die Erklärung und Einrichtung des Hauptbuches oder Conto-Corrente, in welchem sowohl einem jeden Geschäftsfreunde als auch denjenigen toten Conti, welche auch bei einer einfachen Buchführung in Anwendung gebracht werden können, eine laufende Rechnung eröffnet wird. Die Schüler lernen aus dem Hauptbuche leicht ersehen, wie viel jeder Geschäftsfreund schuldet oder zu fordern hat, wie weit jemand die ihm bewilligten Grenzen des Kredits überschritten hat, wann die

einzelnen Posten fällig sind u. s. w. Nachdem auf diese Weise wenigstens zwei Monate das fingierte Geschäft durchgearbeitet worden ist, wird der Abschluss desselben vorgenommen, und das Resultat eines jeden Conto in die neue Inventur aufgenommen, die, in Vergleichung mit der ersten, den im Geschäft erzielten Nettogewinn gleichsam als Schlussresultat der gesamten Buch- und Rechnungsführung ergibt. In der Obersekunda wird der Unterricht in den Comptoirarbeiten in der Weise weiter geführt, dass es hier hauptsächlich Aufgabe des Lehrers ist, den Schülern die Anfertigung der Conto-Correnten im Bankiergeschäft, sowohl nach Zinsen als auch nach Zinszahlen und nach der Staffelnrechnung in retrograder sowie progressiver Methode zu erklären und einzuüben. Ausserdem wird hier die doppelte italienische Buchhaltung gelehrt; die Schüler, der einfachen Methode bereits mächtig, finden in der Regel bei der sogenannten doppelten nur wenig Schwierigkeiten. Wesen, Eigentümlichkeit, Zweck und Vorzüge der doppelten Methode vor der einfachen werden erklärt, ihr Zusammenhang mit der einfachen Buchhaltung gezeigt, und dann zur Bildung der Bücher, die zunächst wieder im Brouillon ausgeführt werden, die nötige Anleitung gegeben. Die Aufgabe und Bildung des Journals werden hierbei besonders ins Auge gefasst. Nachdem wenigstens zwei Monate eines fingierten Geschäftes bearbeitet worden sind, erfolgt die Aufstellung der Bilanz, deren Entstehungs- und Bildungsweise so genau erörtert wird, dass dem Schüler keine der dazu nötigen Operationen unklar bleiben kann. In Prima wird zunächst die Anfertigung von Conto-Correnten fortgesetzt und dahin erweitert, dass die Schüler nunmehr auch Anleitung zur Anfertigung solcher Conto-Correnten erhalten, in denen Posten vorkommen, deren Verfallzeit erst nach dem Tage des Abschlusses eintritt — sogenannte Conto-Correnten mit roten Zahlen. In der Buchführung wird im Wintersemester die doppelte Buchführung eines fingierten Kolonialwarengeschäftes in ihrem ganzen Umfange durchgenommen; es treten zu den schon genannten Büchern noch das Fakturenbuch, das Verkaufsbuch und das Kommissionsbuch. Im Sommersemester wird ganz speciell die Buchführung eines Bankiergeschäftes eingeübt. Hierbei haben die Schüler Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und namentlich die in allen kaufmännischen Geschäften vorkommenden Operationen des Wechselverkehrs genau kennen zu lernen. — Wenn nun auch, wie bereits früher ausgeführt wurde, der äussere Schematismus der Buchführung nach dem Bedürfnisse der Geschäfte verschiedene Formen darbietet, so bleibt das Grundprinzip doch in allen immer dasselbe, und es giebt nur eine richtige und vollständige Art und Weise der Buchführung, und kann dem Principe nach auch nur eine solche geben, wie es nur eine Multiplikation und eine Division und dergl giebt, gleichviel ob man mit Zahlen oder mit Buchstaben multipliziert oder dividiert. Aus dem Gesagten ergibt sich aber, dass die Buchhaltung, wie sie der Lehrling im praktischen Geschäfte erlernt, meist nur eine mechanische Fertigkeit ist, und dass es gerade die Aufgabe der Handelsschule ist, dem künftigen Lehrlinge eine solche theoretische Anschauung und Erkenntnis der Sache zu gewähren, welche ihn in den Stand setzt, bei allen Besonderheiten des praktischen Geschäftes sich des allgemeinen Prinzips immer bewusst und dadurch befähigt zu sein, sich in allen verschiedenen Schematismen mit Leichtigkeit zurechtzufinden.“

In der Chronik wird sodann mitgeteilt, dass am 1. Oktober 1859 der Direktor von seiner der Wiederherstellung der Gesundheit gewidmeten Urlaubsreise zurückgekehrt sei, seine amtlichen Funktionen wieder übernehmen und seine Unterrichtsstunden in Prima und Obersekunda wieder erteilen könnte.

Während der Lehrplan für das Schuljahr M. 1860—M. 1861 keine Veränderungen M. 1860—M. 1862 erfuhr — die beiden Tertian waren wegen zu geringer Schülerzahl wieder zusammengezogen worden —, trat im Schuljahre 1861–1862 eine Verminderung der wöchentlichen Stundenzahl in den beiden Sekunden von 38 auf 36, in Tertia von 37 auf 36 ein. In den Sekunden war

das Englische und die Buchführung und Korrespondenz um je 1 Stunde, in der Tertia das Rechnen um 1 Stunde vermindert worden. Der schwerste Verlust aber, den die Anstalt seit ihrer Gründung erlitten hatte, traf sie durch den Tod ihres Gründers, des Direktors Dr. Carl Siegismund Schweitzer, der nach längerjähriger und schmerzvoller Krankheit in der Nacht vom 14. zum 15. März verschieden war. Vierzehn Jahre lang hatte er die Anstalt mit Umsicht und Treue geleitet und unablässig, in den letzten Jahren selbst unter den schwersten körperlichen Leiden, für die Bildung und Erziehung, für die Veredlung der Herzen und Gemüter der ihm anvertrauten Jugend durch Lehre und Ermahnung gewirkt. Dass sein Leben ein würdiges und segensreiches gewesen war, das bewies der aufrichtige Schmerz bei der Nachricht von seinem Hinscheiden, das bewiesen die Thränen, die an seinem Grabe flossen. Am 18. März fand die feierliche Bestattung des Verbliebenen statt. Nach dem Gesange des Liedes 775 hielt Herr Prediger Noël vor einer zahlreichen Versammlung von Freunden, ehemaligen Kollegen und Schülern des Entschlafenen eine alle Anwesenden tief ergreifende Rede (dieselbe ist im Jahresbericht 1861/62 abgedruckt). Am folgenden Tage, dem 19. März, versammelten sich die Lehrer und Schüler der Anstalt in dem Hörsaal derselben zu einer Gedächtnisfeier, die mit Gesang und Gebet begann. Darauf gab Herr Dr. Franz dem Schmerze über den grossen Verlust, welchen die Anstalt erlitten hatte, Ausdruck, entwarf in kurzen Zügen ein Bild des Lebens und der Wirksamkeit des dahingeschiedenen hochverdienten Leiters der Anstalt und forderte die Schüler auf, sich seine unermüdliche Thätigkeit, seine unerschütterliche Berufstreue zum Vorbilde zu nehmen und sein Gedächtnis in Ehren zu halten.

Von der vorgesetzten Behörde wurde aus der Mitte des Kollegiums Herr Dr. Franz, der Herausgeber eines in weiten Kreisen bekannten englischen Vokabulariums, zum Nachfolger des Direktors Schweitzer gewählt und durch Patent vom 13. September 1863 zum Direktor der Anstalt ernannt.

M. 1862—M. 1870

Im Jahresberichte 1862/63 wird zum ersten Male des **Turnunterrichtes** Erwähnung gethan, der zunächst noch fakultativ war. Derselbe wurde unter der Oberleitung des Dr. Lange im Winter im Turnsaal, Wilhelmstrasse 3, im Sommer in der zweiten Klugeschen Anstalt, Potsdamer Kommunikation 7, erteilt. Die in 10 Riegen eingetheilten Schüler nahmen unter ihren Vorturnern diejenigen Übungen an den Geräten vor, welche von letzteren unter durchgebildeten Turnern, im Winter Herrn Marländer, im Sommer Herrn Weidler, gelernt worden waren. Bei dem jedesmaligen Beginne und Schluss des Turnens wurden Frei- und Ordnungsübungen vorgenommen. Ausdrücklich wird hervorgehoben, dass ein Teil der Schüler dabei viel Lust und Liebe gezeigt habe, dass es aber zu wünschen wäre, dass alle in diesen Leibesübungen einen Gegenstand von höchster Wichtigkeit erblicken und immer grösseren Eifer dafür an den Tag legen möchten. Es wird ausserdem der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass diese Wichtigkeit von den Eltern der Schüler immer mehr erkannt werde, und dass sie ihre Söhne zu immer gewissenhafterer Benutzung der ihnen zu ihrer Kräftigung und Stärkung gebotenen Gelegenheit anhalten. Der Jahresbericht 1864/65 erwähnt bereits, dass anstatt des früheren Riegenturnens seit Ostern 1865 ein Schulturnen eingerichtet worden sei. Die sämtlichen Schüler wurden in zwei Abteilungen getrennt, von denen die eine die oberen, die andere die unteren Klassen umfasste; jede derselben turnte wöchentlich 2 Stunden und zwar in dem Klugeschen Turnsaal Lindenstrasse 66. Ausserdem wurden von Dr. Lange einige Male Turnspiele im Freien mit den unteren Klassen veranstaltet. Dispensationen vom Turnen wurden nur aus Gesundheitsrücksichten erteilt. Nach dem Ministerialreskript vom 27. November 1866 sind die Leistungen im Turnen sowohl in den Vierteljahrsensuren als auch in den Abiturientenzeugnissen anzugeben; es können daher Dispensationen nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erteilt werden. Deshalb war auch

im Turnunterrichte der Handelsschule insofern eine Änderung eingetreten, als mit dem Schuljahr 1866/67 sämtliche Schüler in vier Turnklassen geteilt und in je einer wöchentlichen Stunde unterrichtet wurden. Jede Stunde begann mit Frei- und Ordnungsübungen, worauf das Turnen an den Geräten folgte.

Ein anderer Unterrichtsgegenstand, der bisher im Lehrplan nicht vertreten war, wurde gleichfalls vom Direktor Dr. Franz Ostern 1864 eingeführt. Es gelang ihm, mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde, einen regelmässigen **Gesangunterricht** einzurichten, der vom Musikdirektor Prof. Commer übernommen wurde. Der Unterricht wurde in drei wöchentlichen Stunden erteilt: Sopran und Alt eine Stunde, Tenor und Bass eine Stunde, in der dritten Stunde wurden Übungen vierstimmiger Gesänge im gemischten Chor vorgenommen „Trotz der geringen Stundenzahl.“ heisst es im Jahresberichte 1863/64, „haben unsere Schüler unter der vortrefflichen Leitung bereits recht Erfreuliches geleistet. Wir hoffen und wünschen, dass unsere Sänger mit derselben Liebe und Teilnahme, die sie bisher gezeigt, dem Unterricht auch ferner folgen werden.“

Die Einführung des obligatorischen Gesang- und Turnunterrichts hatte natürlich eine Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl für die einzelnen Klassen — Tertia war seit Michaelis 1863 wieder in Ober- und Untertertia getrennt worden — zur Folge. Eine vergleichende Übersicht, wie sich der Unterricht auf die einzelnen Fächer verteilte, möge dies für die Schuljahre 1863/64 und 1867/68 näher veranschaulichen:

Lf. No.	Unterrichtsgegenstand	Michaelis 1863/64.					Michaelis 1867/68.				
		I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb
1.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
2.	Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4
3.	Französisch	6	6	6	6	4	6	6	5	6	4
4.	Englisch	6	5	5	6	4	6	5	5	6	4
5.	Chemie	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—
6.	Physik bezw. Naturgeschichte in IIIa und IIIb	—	2	2	4	4	—	2	2	2	2
7.	Mathematik	3	3	3	3	3	4	4	3	2	2
8.	Rechnen und Münzkunde	3	3	3	4	4	3	2	3	3	4
9.	Buchführung (Comptoirarbeiten in IIIa und IIIb)	3	3	3	1	1	3	3	2	1	1
10.	Korrespondenz	1			—	—	—	1	1	1	—
11.	Handelskunde	2	1	1	—	—	2	1	1	—	—
12.	Allgem. und Handelsgesch. . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
13.	Allgem. und Handelsgeographie und Statistik	3	2	2	2	2	3	2	2	2	2
14.	Schreiben	2	2	2	2	2	1	1	2	3	3
15.	Zeichnen	—	2	2	2	2	—	2	2	2	2
16.	Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
17.	Turnen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Sa	42	39	39	40	36	42	39	38	37	35

Auch in den nächsten Jahren traten in der Verteilung des Unterrichts für die einzelnen Gegenstände keine oder doch nur unwesentliche Änderungen ein. Dagegen traf die Anstalt im Jahre 1870 wiederum ein harter Schlag; nach verhältnismässig kurzer Zeit war sie durch den Tod ihres Leiters zum zweiten Male verwaist. Am 4. Februar 1870 erlag Herr Direktor Dr. Franz seinen langen, schweren Leiden, nachdem er die Schule nur 8 Jahre lang geleitet,

ihr besonders als Lehrer des Englischen hervorragende Dienste geleistet, seine segensreiche Wirksamkeit indessen für das Wachsen und Gedeihen der Anstalt und das Wohl der ihm anvertrauten Jugend vielfach auch anderweitig noch bethätigt hatte. Seit Gründung der Schule hatte er derselben angehört, vierzehn Jahre hindurch war er dem ersten Direktor nicht bloss innig befreundet, sondern auch einer der treuesten Mitarbeiter gewesen, und als Direktor Schweitzor 1862 starb, wurde er in Übereinstimmung mit den Wünschen und Anträgen des Direktors von den vorgesetzten Behörden mit der Fortführung der Handelsschule betraut, die unter seiner umsichtigen Leitung einen neuen Aufschwung nahm und sich zu grosser Blüte entfaltete. Am 7. Februar versammelten sich die Lehrer und Schüler der Anstalt in dem grossen Hörsaal derselben zur Totenfeier, der auch der Königliche Provinzial-Schulrat Dr. Klix und einige nahe Verwandte des Entschlafenen beiwohnten. Die Gedächtnisrede hielt Herr Konsistorialrat Noël. Dieselbe ist vollständig abgedruckt im Jahresberichte 1869/70. Den vom Direktor Dr. Franz erteilten Unterricht im Englischen in den beiden oberen Klassen übernahm Herr Prof. Boyle. Mit der interimistischen Leitung der Anstalt wurde der zweitälteste Lehrer der Schule, Herr L. Katte, betraut. Die Städtische Schuldeputation wählte denselben darauf definitiv zum Leiter, und diese Wahl wurde von der vorgesetzten königlichen Behörde bestätigt. Durch Reskript des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 29. März 1873 wurde Herrn L. Katte der Direktortitel verliehen.

O. 1870—O. 1880

Die auf Seite 21 mitgeteilte Übersicht über die Verteilung des Unterrichts in den einzelnen Fächern erfuhr in den Jahren 1870—1880 nur unwesentliche Veränderungen. Der seit 1866 obligatorisch eingeführte Turnunterricht, der bisher in dem Klugeschen Turnsaale, Lindenstrasse 66, in je einer wöchentlichen Stunde in vier Turnabteilungen gegeben worden war, wurde Oktober 1873 nach der Städtischen Turnhalle, Prinzenstrasse 57, verlegt und um 1 wöchentliche Stunde für jede Abteilung vermehrt. Da hierdurch die an und für sich schon hohe wöchentliche Stundenzahl noch vergrössert worden wäre, musste notwendigerweise in anderen Unterrichtsfächern eine Verminderung eintreten, die aus folgender Übersicht sich ergibt:

Lfd. No.	Unterrichtsgegenstand	Michaelis 1873—Ostern 1880.				
		I	IIa	IIb	IIIa	IIIb
1.	Religion	2	2	2	2	2
2.	Deutsch	3	3	3	3	4
3.	Französisch	6	6	5	6	4
4.	Englisch	6	6	5	6	4
5.	Chemie	3	—	—	—	—
6.	Physik bezw. Naturgeschichte in IIIa und IIIb .	—	2	2	2	2
7.	Mathematik	4	4	3	2	2
8.	Rechnen und Münzkunde	3	2	3	3	4
9.	Buchführung (Comptoirarbeiten in IIIa und IIIb)	2	2	2	1	1
10.	Korrespondenz	1	1	1	—	—
11.	Handelskunde	1	1	1	—	—
12.	Allgemeine und Handelsgeschichte	2	2	2	2	2
13.	Allgemeine und Handelsgeographie und Statistik	3	2	2	2	2
14.	Schreiben	1	1	2	3	3
15.	Zeichnen	—	2	2	2	2
16.	Gesang	2	2	2	2	2
17.	Turnen	2	2	2	2	2
Sa.		41	40	39	38	36

Bezüglich der Klassenzahl ist zu bemerken, dass der starke Besuch der Untertertia die Teilung derselben in zwei Parallelklassen von Michaelis 1872 bis Michaelis 1875 nötig machte.

Im Jahre 1873 konnte die Anstalt auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken; wie aus dem vorher Gesagten hervorgeht, waren im Laufe dieser Zeit im Lehrplan mannigfache Veränderungen vor sich gegangen, die naturgemäss auch das Lehrerkollegium nicht unberührt gelassen hatten. Viele hochverdiente und wegen ihrer pädagogischen und wissenschaftlichen Tüchtigkeit bekannte und bewährte Männer hatten der Schule ihre Dienste geleistet und ihr Wachsen und Blühen wesentlich fördern helfen. Nachdem die Schülerzahl seit 1856 stets 100 überstiegen hatte, war sie 1858/59 auf 228, 1872/73 auf 273 angewachsen. Das Zeugnis der Reife mit der daran sich knüpfenden Vergünstigung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes hatten seit Einführung der Abgangsprüfung von Michaelis 1856 bis Ostern 1873 329 Primaner erworben.

Der hochverdiente und allgemein geschätzte Direktor Katte sah sich im Jahre 1880 wegen seines vorgerückten Alters genötigt, sein leitendes Amt niederzulegen, das er seit 1852 zunächst als Lehrer an der Anstalt, seit 1870 als Direktor derselben bekleidet hatte. Die gütige Vorsehung hatte ihm nach einem an Mühen und Erfolgen reichen Leben noch einen langen, sorgenlosen Lebensabend in seltener geistiger Frische beschieden; noch fast 16 Jahre durfte er den wohlverdienten Ruhestand geniessen. Am 1. Dezember 1895 verschied er hochbetagt im fast vollendeten 85. Lebensjahre und wurde am 4. Dezember unter zahlreicher Beteiligung ehemaliger Lehrer und Schüler zur letzten Ruhe gebettet. Am Grabe gab Herr Oberkonsistorialrat Noël dem segensreichen Wirken des Entschlafenen in beredten Worten Ausdruck. Das Andenken an den allgemein hochgeachteten Mann wird auch heute noch unter uns wach gehalten durch die Kattestiftung, von der wir weiter unten zu sprechen Gelegenheit haben werden.

Wie aus dem Jahresberichte 1880/81 hervorgeht, fand am Dienstag den 22. März 1880 die Abschiedsfeier für den in den Ruhestand tretenden Direktor L. Katte statt. Zu derselben waren erschienen als Vertreter der Städtischen Schuldeputation der Konsistorialrat Noël und der Kreisschulinspektor Dr. Berthold und als Deputierte der ehemaligen Handelsschüler der Bankier Marceau, der vereidigte Makler Walter und der Direktor der Versicherungsgesellschaft „Nordstern“ Gunkel. In der mit Blumen und Topfgewächsen geschmückten Aula empfing ein Festgesang der Gesangklasse unter Leitung des Prof. Commer den scheidenden Direktor Katte. Der Kreisschulinspektor Dr. Berthold hielt die Festrede, in welcher er einen kurzen Überblick über den Lebenslauf des scheidenden Direktors gab und in lebendigen Zügen die Treue schilderte, mit welcher derselbe in jeder Lebenslage bis auf den heutigen Tag sich seinem Berufe gewidmet habe. Auch Herr Konsistorialrat Noël rief dem Scheidenden innige Abschiedsworte zu. Im Namen des Lehrerkollegiums sagte der Lehrer Dr. Lange dem Gefeierten Worte des Dankes für sein mildes und freundliches Wirken im Lehrerkollegium und schloss mit der Bitte, zu gestatten, dass das Bild des Jubilars den Schulsaal hinfort schmücke, um in Lehrern und Schülern die Erinnerung an ihn wach zu halten. Der Primaner Harting sprach dem verehrten Direktor den Dank der Schüler aus und überreichte darauf einen silbernen Ehrenpokal. Nach einem abermaligen Festgesange hielt der Konsistorialrat Noël das Schlussgebet. Mit dem Chorale: „Nun danket alle Gott“ schloss die schöne Feier.

Aus der Mitte des Kollegiums wurde seitens der vorgesetzten Behörden der Nachfolger o. 1880—o. 1891 in der Person des Herrn Dr. Lange gewählt, dessen vornehmste Sorge zunächst war, die Anstalt auch nach unten hin weiter auszubauen. Im Winterhalbjahr 1880/81 wurden zu den schon bestehenden fünf Klassen zwei neue, Quarta und Quinta, errichtet, weil die Vorkenntnisse der Schüler, die sich bisher zum Eintritt in die unterste Klasse der Handelsschule, Untertertia,

Am Ende des Jahres 1885 traf die Anstalt ein harter Schlag. Fast 33 Jahre hatte sie in den Räumen in der Neuen Grünstrasse 29 unter 4 Direktoren ein allmähliches Wachsen und Gedeihen erlebt und war im Laufe dieser langen Zeit mit der ganzen Gegend gewissermassen innig verwachsen. Die dem Kommerzienrat Spindler gehörenden Gebäude — ein zweistöckiges Vorderhaus und zwei langgestreckte Seitenflügel — sollten neben anderen dahinter liegenden Räumlichkeiten dem Aufbau neuer grosser Geschäfts- und Warenhäuser weichen, das alte Heim, an das sich für manchen ehemaligen Handelsschüler gewiss unvergessliche Erinnerungen knüpfen, musste demnach aufgegeben werden. Übrigens hätte möglicherweise noch ein anderer Umstand die Verlegung der Schule in absehbarer Zeit notwendig gemacht. Dem um das Wohl der Schule unausgesetzt thätigen Direktor Dr. Lange wurde zum vollständigen Ausbau der Anstalt die Möglichkeit geboten, drei Vorschulklassen genau mit dem Lehrplan der Vorschulen unserer hiesigen höheren Lehranstalten den bis jetzt bestehenden 7 Klassen hinzuzufügen. Die Dr. Wohlthatsche höhere Knabenschule in der Neuen Grünstrasse 21, deren Gründung in das Jahr 1776 fällt, sollte eingehen, und es wurde meinem Amtsvorgänger die Übernahme der 3 Vorschulklassen der letztgenannten Anstalt von der vorgesetzten Behörde anempfohlen. Die Übersiedelung in grössere und zusammenhängendere Räume wäre daher für die nunmehr aus 10 Klassen bestehende Anstalt doch zur Notwendigkeit geworden. Mit Beginn des neuen Schuljahres 1886/87 wurden daher zum 4. Male andere Lokalitäten und zwar an der **Fischerbrücke 25/26** bezogen.

Wohl durfte Direktor Lange in der Chronik des Jahresberichtes 1886/87 mit Recht betonen, dass die Anstalt sich in ihrem neuen Heim mit Gottes Hilfe schnell in die neuen Verhältnisse eingelebt habe. „Die bezogenen Schulräume haben sich,“ so schreibt er, „durchaus bewährt, denn sie eignen sich durch ihre Lage, fern vom Geräusch der Strassen und wegen der Helligkeit der Klassen ganz besonders zu Schulzwecken. Noch erfreulicher,“ fährt er später fort, „waren die Bemühungen in der Vorschule, da sämtliche Schüler der ersten Abteilung die von ihnen erstrebte Aufnahme in die Sexta höherer Lehranstalten erreichten und in den übrigen Vorschulklassen alle Schüler, mit nur einer Ausnahme, versetzt werden konnten.“ Aber trotz der unzweifelhaften Vorzüge, die die gewählten Räume besaßen, machten sich doch auch hier im Laufe der Zeit bald recht wesentliche Mängel bemerkbar: das Fehlen eines für besondere Feierlichkeiten nötigen Hörsaals, den die Anstalt wenigstens die letzten 33 Jahre besessen hatte, die Abneigung des Wirtes, für die Renovation des fast 150 Jahre stehenden Hauses irgend etwas zu thun, der wenig empfehlenswerte vordere Eingang, der Mangel anderer für eine grosse Schule durchaus notwendigen Bequemlichkeiten und dergl. mehr. Kurzum, die hier nur angedeuteten Übelstände liessen es immer mehr als dringend geboten erscheinen, endlich für die Anstalt Räumlichkeiten zu gewinnen, die sowohl ihrer Lage als auch ihrer Einrichtung nach allen Anforderungen der Jetztzeit vom gesundheitlichen, schultechnischen und bautechnischen Standpunkte entsprächen. Die Angelegenheit war auch von meinem Amtsvorgänger wiederholt wohl erwogen worden, zumal die kontraktlichen Verpflichtungen mit dem 1. April 1891 abliefen. Doch konnte er sie wegen seines vorgerückten Alters nicht mehr zur Ausführung bringen. Auch er empfand nach einem Leben voller Mühe und Arbeit, das aber auch von reichen Erfolgen gekrönt war, das Bedürfnis nach Ruhe. 6 Jahre lang hatte er die Handelsschule in der Neuen Grünstrasse und die letzten 5 Jahre an der Fischerbrücke geleitet, 1891 trat er in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er im ganzen fast 42 Jahre hindurch seine ganze Kraft der Schule gewidmet hatte. Seinem unermüdlichen Streben ist die Handelsschule, deren Hebung nach aussen wie nach innen seine vornehmste Aufgabe war und blieb, zu grossëm Danke verpflichtet. Die ideale Auffassung seines Berufes, seine stets gleiche Ruhe und Pflicht-

treue konnten Lehrern und Schülern als leuchtendes Beispiel dienen. Durch den von ihm unter grossen Opfern vollendeten Ausbau der Schule nach unten wurde der Anstalt mancher treffliche Schüler zugeführt. Kaum mehr als 6 Jahre durfte sich Direktor Lange des Ruhestandes erfreuen; am 21. Februar 1898 mittags 1½ Uhr verschied er nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre und wurde am 25. Februar unter zahlreicher Beteiligung von ehemaligen und jetzigen Lehrern und Schülern der Anstalt zur letzten Ruhe gebettet. Das Lehrerkollegium widmete dem Verewigten folgenden Nachruf:

Montag den 21. Februar verschied hierselbst im 77. Lebensjahre der frühere Direktor der Berliner Handelsschule, Herr Dr. Theodor Lange. Seit Michaelis 1849 als Lehrer an der Handelsschule thätig, übernahm der Verewigte im Jahre 1880 die Leitung derselben und hat ihr als Direktor 11 Jahre hindurch nicht nur seine ganze Kraft gewidmet, sondern auch in dieser Zeit die noch unvollständige Schule weiter ausgebaut. Um so schmerzlicher berührt es, dass er nur wenige Monate früher dahinscheiden musste, ehe die Schule, der er die rastlose Thätigkeit eines vollen Lebens weihte, das Fest des fünfzigjährigen Bestehens feiert. Gegen die Schüler ernst, doch liebevoll, gegen die Mitarbeiter zuvorkommend, erwarb er sich bei allen, die das Glück hatten, mit ihm in Verkehr zu treten, eine unbegrenzte Hochachtung durch sein warmes Gefühl für das Rechte und Edle. Alle, die den schlichten, aber vornehm denkenden Herrn gekannt haben, werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Die seitens der städtischen Behörden erfolgte Wahl des Unterzeichneten zum Direktor der Anstalt wurde unter dem 13. März 1891 von der Königlichen vorgesetzten Behörde bestätigt. Der Lehrplan und die Lehrverfassung blieben für das Schuljahr 1891/92 unverändert. Dagegen veranlassten die mit dem Schuljahr 1892/93 eingeführten Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen, die eine Verminderung der wöchentlichen Stundenzahl und eine Verstärkung des Turnunterrichtes zur Folge hatten, auch gewisse Änderungen im Lehrplan der Handelsschule, bei denen wiederum die Handelswissenschaften nicht zu ihrem Rechte kamen. Die Übersicht dieses Lehrplanes nach Lehrgegenständen und wöchentlichen Stunden, wie er von Ostern 1892 bis Ostern 1898 Geltung hatte, ergibt sich aus folgender Tabelle:

Lehrverfassung, gültig von Ostern 1892 – Ostern 1898.

Lehrgegenstände	Handelsschule							Vorschule		
	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	1	2	3
1. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
2. Deutsch und Geschichtserzählungen .	3	3	3	3	3	4	5	9	9	8
3. Französisch (einschl. Korrespondenz).	5	5	5	5	5	6	6	—	—	—
4. Englisch (einschl. Korrespondenz) .	5	5	5	4	4	—	—	—	—	—
5. Geschichte	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—
6. Erdkunde	2	1	2	2	2	2	2	—	—	—
7. Mathematik	4	4	3	3	2	—	—	—	—	—
8. Rechnen	2	2	3	3	3	5	5	6	4	4
9. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—
10. Physik	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
11. Chemie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Buchführung	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
13. Handelskunde	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
14. Schreiben	1	1	1	1	2	2	2	3	3	2
15. Zeichnen	—	1	1	1	2	2	—	—	—	—
16. Gesang	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1
17. Turnen	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2
Summa	35	35	35	34	34	30	30	23	21	19

Infolge einer seitens der Reichs-Schulkommission im November 1895 vorgenommenen eingehenden Revision der Schule wurde vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium angeordnet, die bisherige Benennung der Klassen I, IIa, IIb, IIIa, IIIb, IV, V durch die auf den sechs-stufigen Anstalten allgemein vorgeschriebene Benennung I—VI zu ersetzen. Diese Veränderung der Klassennamen kam mit dem Schuljahr 1897/98 zur Einführung. Nachdem die wiederholten Beratungen im Kollegium, den Handelswissenschaften wie in früheren Jahren wieder einen breiteren Platz im Lehrplan der Handelsschule einzuräumen, im November v. J. endgültig abgeschlossen waren, unterbreitete der Unterzeichnete dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium einen nach dieser Richtung hin revidierten Lehrplan. Derselbe wurde durch die vorgenannte Behörde durch Verfügung vom 18. Februar 1898, als in den eigenartigen Verhältnissen der Anstalt begründet, anerkannt und genehmigt. Mit dem Sommerhalbjahr 1898 ist dieser neue Lehrplan zugleich unter Zugrundelegung der oben erwähnten anderen Benennung der Klassen endgültig eingeführt, und damit hoffentlich zu allseitiger Genugthuung das erreicht, was wir für eine gründliche Ausbildung unserer Schüler für notwendig erachteten. Die Lehrverfassung ist in tabellarischer Übersicht folgende:

Lehrplan der Handelsschule, gültig von Ostern 1898 ab.

Lf. No.	Lehrgegenstände	VI	V	IV	III	II	I
1.	Religion	3	2	2	2	2	2
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3
3.	Französisch (Korrespond. 1 Std.)	6	6	6	5 (4 + 1)	5 (4 + 1)	5 (4 + 1)
4.	Englisch (Korrespond. 1 Std.)	—	—	—	4	5 (4 + 1)	5 (4 + 1)
5.	Geschichte	—	—	2	2	2	2
6.	Erdkunde	2	2	2	2	1	2
7.	Mathematik	—	—	3	3	4	4
8.	Rechnen	5	5	3	3	2	2
9.	Buchführung	—	—	—	2	2	1
10.	Comptoirarbeiten	—	—	1	—	—	—
11.	Handels- und Warenkunde	—	—	—	1	1	2
12.	Naturkunde	2	2	2	—	—	—
13.	Physik bezw. Chemie	—	—	—	2	2	2
14.	Schreiben	2	2	2	1	1	—
15.	Zeichnen	—	2	2	—	—	—
16.	Gesang	2	2	2	2	2	2
17.	Turnen	3	3	3	3	3	3
		30	30	34	35	35	35

Wahlfreier Unterricht.

1.	Zeichnen	—	—	—	2	2	2
2.	Stenographie	—	—	—	1	1	1
		—	—	—	3	3	3

Seit Antritt meines Amtes als Direktor der Handelsschule habe ich es fernerhin als eine meiner wichtigsten Aufgaben angesehen, den Plan zu verwirklichen, dem, wie ich bereits erwähnt habe, auch mein Amtsvorgänger gelegentlich näher getreten war, den er aber doch schliesslich aufgegeben hatte, nämlich die Erwerbung eines geeigneten Platzes für einen Neubau

der Handelsschule. Für diese Angelegenheit war aber nicht nur der Platz, sondern auch die Lage von Wichtigkeit. Die als unerlässliche Bedingung aufzustellende Forderung eines möglichst freien, aber andererseits auch ruhig gelegenen Bauplatzes machte bei der ausserordentlichen Bauhätigkeit, die seit Jahren die gesamte Luisenstadt überall mit einem Netz von Wohnhäusern und Fabriken überzogen hat, die Wahl zu einer überaus schwierigen. Nach mehrjährigem Suchen schien endlich das Richtige gefunden zu sein. Da auch das fachmännische Urteil sich mit meinen Ansichten deckte, so entschloss ich mich zum Ankauf des Grundstückes Dresdenerstr. 90, eines von den wenigen, die hinter dem Quergebäude noch einen grossen Garten besitzen, der der Bauspekulation noch nicht zum Opfer gefallen war. Da sich zur Linken des genannten Grundstückes grosse Gärten befinden, an die Hintermauer des Gartens der grosse Schulhof des Luisenstädt. Realgymnasiums sich anschliesst, so bot das Terrain hinreichend Platz zum Aufbau grosser, heller und luftiger Räume. Die kontraktlichen Verpflichtungen, die am 1. April 1896 an der Fischerbrücke ihr Ende erreichten, machten eine Beschleunigung des Baues nötig. Nachdem im Laufe des April 1895 die nach dem Garten notwendige Durchfahrt geschaffen war, konnten dank der unermüdlchen Umsicht, Thätigkeit und Geschicklichkeit des ausführenden Baumeisters Herrn Tielebier die Arbeiten, die ausserdem vom schönsten Wetter begünstigt wurden, so beschleunigt werden, dass bereits Ende Juli 1895 das Haus im Rohbau fertig dastand. Der innere Ausbau, die Anlage der Centralheizung, die innere Einrichtung und Aufstellung der Subsellien u. dergl. mehr nahmen allerdings noch den ganzen Winter in Anspruch, so dass erst wenige Tage vor der öffentlichen Einweihung das Gebäude in allen seinen Teilen vollendet war. Die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes **Dresdenerstrasse 90** selbst fand bei Beginn des Sommerhalbjahres 1896, Dienstag, den 14. April, vormittags 11 Uhr, im grossen Hörsaal statt. Derselben wohnten zahlreiche bekannte und befreundete Direktoren und Kollegen hiesiger höherer Lehranstalten, viele Eltern, Freunde und Gönner der Anstalt bei.

Nach dem Vortrag des von der Chorklasse gesungenen Liedes: „Dich sehe ich wieder, Morgenlicht“, sprach Herr Superintendent Steinbach das Eingangs- und Weihgebet, dem sich der Gesang des Chores: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, anschloss. Die von dem derzeitigen Direktor darauf gehaltene Rede gab in kurzen Zügen einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Schule von 1848—1896 und ist gelegentlich auch bei der vorliegenden Arbeit benutzt worden. Nachdem hierauf der Chor das Lied: „Grosser Gott, wir loben Dich“, gesungen hatte, sprach Herr Oberkonsistorialrat Noßl das Schlussgebet. Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Num danket alle Gott“ schloss die erhebende Feier.

So hat denn die Schule, die im Laufe der Jahre viermal die Räume wechseln musste, hoffentlich hier endlich ein dauerndes Heim gefunden, und indem ich die Geschichte derselben hiermit schliesse, glaube ich meinen Wünschen für ihr ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen keinen besseren Ausdruck geben zu können als den, der mich bereits bei der Einweihungsfeierlichkeit im tiefsten Innern erfüllte: „Möge das neue Gebäude der Anstalt zum ferneren Segen und Gedeihen reichen, möge es wie bisher die Arbeits- und Schaffensfreudigkeit derer stählen und aufrecht erhalten, die berufen sind, hier lehrend zu walten. Möge die Anstalt den ihr gestellten Aufgaben immer gerecht werden, möge sie wie bisher auch in den neuen Räumen Generationen tüchtiger Knaben und Jünglinge zu ihrem späteren Berufe heranbilden, mögen die hohen vorgesetzten Behörden ihr auch fernerhin wie bisher ihr Wohlwollen bewahren, möge das Vertrauen der Eltern zu ihr sie auch fernerhin mit der Zuversicht erfüllen, dass ihr Schaffen und Streben nicht vergeblich gewesen ist. Das walte Gott.“

Statistische Mitteilungen.

1. Folgende Herren Provinzial-Schulräte haben in der Zeit von Michaelis 1856 bis Michaelis 1898 die schultechnischen Angelegenheiten der Handelsschule bearbeitet:

M. 56 — O. 57	Herr Prov.-Schulrat	Dr. Kiessling,	M. 69	Herr Prov.-Schulrat	Bormann,		
M. 57 — O. 59	„	„	O. 70	M. 76	„	„	Dr. Kliß,
M. 59	„	„	Dir. Dr. Kiessling,	O. 77 — O. 82	„	„	Dr. Fürstenau,
O. 60 — M. 61	„	„	Dr. Mützell,	M. 82	„	„	Dr. Kliß,
O. 62 — M. 62	„	„	Dir. Dr. Kiessling,	O. 83 — M. 83	„	„	Dr. Gruhl,
O. 63 — M. 64	„	„	Dr. Tzschirner,	O. 84 — O. 94	„	„	Dr. Pilger,
O. 65	„	„	Dir. Dr. Kiessling,	M. 94	„	„	Dr. Geuz,
M. 65 — O. 66	„	„	Dr. Tzschirner,	O. 95 — M. 97	„	„	Dr. Hochheim,
M. 66	„	„	Dir. Dr. Kiessling,	O. 98 — M. 98	„	„	Dr. Becher.
O. 67 — O. 69	„	„	Dr. Kliß,				

2. Lehrer der Anstalt von Michaelis 1848 — Michaelis 1898.

A. Direktoren.

1. Dr. Carl Sigismund **Schweltzer**, Begründer der Anstalt, 1848—1862, gest. d. 15. März 1862.
2. Dr. Hermann **Franz**, seit M. 1848 an der Anstalt, 1862—1870 Direktor derselben, gest. d. 4. Februar 1870.
3. Ludwig **Katte**, seit M. 1852 an der Schule, 1870—1880 Direktor derselben, gest. am 1. Dezember 1895.
4. Dr. Theodor **Lange**, seit M. 1849 Lehrer an der Anstalt, 1880—91 Direktor derselben, gest. d. 21. Februar 1898.
5. Paul **Lach**, 1882 O. — J. vertretungsweise, seit O. 1883 an der Anstalt, Direktor derselben seit O. 1891.

B. Lehrer.

1. **Schmidt**, Lehrer für Physik, Chemie u. Technologie, M. 48 — O. 50.
2. Prof. **de la Harpe** (Franz.), M. 48 — M. 49 u. M. 51 — M. 53.
3. **Beuster**, Lehrer für Handelskunde, Rechnen, Korrespondenz, Warenkunde u. Buchhalten, M. 48 — M. 51.
4. Charles **Widmann**, Lehrer für Franz., M. 49 — M. 50.
5. Dr. Max **Strack**, Oberlehrer an der Königl. Realschule, M. 49 — M. 61, gest. als Prorektor der genannten Anstalt.
6. Carl **Dreger**, Jan. 50 — O. 52 u. O. 54 — O. 58. (De. in I.)
7. Friedrich Wilhelm **Schultze** (Rechnen), O. 51 — O. 52.
8. Dr. August **Boltz** (Franz u. Handelswissensch.), M. 50 — M. 52.
9. **Pohlke** (Rechnen), O. 52 — M. 52.
10. Dr. R. **Foss**, ordentl. Lehrer am Königl. Friedrich Wilhelms-Gymn., jetzt Geheimer Regierungsrat (Gesch. u. Geogr. in IIa), O. 52 — O. 57.
11. Dr. **Gesner**, weiland Prof. am Franz Gymn. (De. in I u. II), O. 52 — M. 52.
12. Paul **Guebhard** (Buchführ. u. Franz. in I), M. 52 — O. 54.
13. Wilhelm **Gause** (Handelwissensch. u. Rechnen), M. 52 — O. 56, gest. d. 8. Juli 1856
14. A. **Goubler** (Franz.), J. 53 — O. 58 u. O. 62 — O. 91.
15. Dr. **Dihm** (Engl. in II), J. 53 — M. 53.
16. Prof. Frédéric Napoléon **Maes** (Franz.), M. 53 — O. 54, gest. d. 5. Mai 1854.
17. Dr. phil. Karl Paul **Fischer**, Lic. theol. (Relig.), M. 53 — O. 54.
18. Rudolf **Heilmann** (Schreiben, Zeichnen, Comptoirarbeiten), M. 53 — Sept. 51, gest. 9. Sept. 1881.
19. Carl Gottfried **Schoebs** (Handelwissensch., Rechnen, Korresp.), Mai 56 — M. 73, gest. 15. Dezember 1873.
20. Christian Fried. Heinr. **Ramme** (Rechnen), Mai 56 — M. 61.
21. Dr. phil. Reinhard **Hensel** (Phys. u. Naturgesch.), M. 55 — M. 63.
22. Robert **Palmié**, Predigtamts-Kandidat (Franz.), O. 56 — O. 57.
23. Dr. John William **Pierson**, später Prof. am Dorotheenst. Realgymn. (Gesch. u. Geogr.), O. 57 — O. 58.

24. Dr. Carl Theod. **Bischoff** (Chemie, Phys. u. Naturgesch.), M. 56 — M. 85, gest. als Prof. am Kölln. Gymn.
25. Prof. Antoine **Pariselle** (Franz.), O. 57 — O. 62.
26. Georg **Freyschmidt** (Franz.), O. 57 — O. 58.
27. Fried. Ludw. Albr. **Rasche** (Zeichnen), O. 57 — O. 58.
28. **Raabe** (Engl.), M. 57 — O. 58.
29. Dr. Albert **Kotelmann** (Franz., Gesch., Geogr.), O. 58 — O. 59.
30. Gottlieb **Spanner** (Zeichnen), O. 58
31. **Griep** (Franz u. Engl.), O. 59 — Weihn. 59.
32. Dr. **Crouze**, Weihn. 59 — O. 60. (Franz.)
33. Albert **Beauvals** (Franz.), O. 60 — M. 63.
34. Dr. **Uhde** (Gesch., Geogr., Franz.), O. 59 — M. 59.
35. Dr. **Schottmüller** (De. in I), M. 61 — O. 63.
36. Dr. **Gumlich** (De. in I), O. 63 — M. 68, weiland Prof. an Friedrichs-Gymn.
37. Dr. **Hauthal** (Engl. in IIb), O. 63 — M. 64.
38. Dr. **Burtin** (Franz.), M. 63 — M. 71.
39. **Armis** (Engl.), O. 64 — M. 64.
40. **Demme** (Franz. u. Engl.), O. 64 — M. 91, lebt in Görlitz.
41. Prof. **Commer** (Gesang) O. 64 — O. 80.
42. Dr. **Pappenheim** (De. I), O. 69 — M. 75, z. Z. Prof., Oberl. am Kölln. Gymn.
43. Prof. **Boyle**, Sommerh. 69 — M. 71 (Engl. I u. IIa).
44. Dr. **Hohenberg** (De. IIa), J. 70 — M. 76, z. Z. Oberl. am Kaiser Wilhelms-Realgymn.
45. Richard **Siegfried** (De., Franz.), J. 70 — J. 72.
46. **Burkhardt** (Engl. IIIa, IIIb), M. 71 — Jan. 83.
47. Dr. **Dressel**, O. 72 — M. 72, Prof., Oberl. am Kaiser Wilhelms-Realgymn.
48. Max **Schweitzer**, Lehramts-Kandidat (De. IIb, IIIa), J. 72 — O. 73.
49. Dr. **Bischoff**, Schulamts-Kandidat (De., Franz., Ma., Nat.), M. 72 — O. 74; z. Z. gerichtl. vereidigter Chemiker.
50. **Niemann**, Schulamts-Kandidat, O. 73 — M. 75; z. Z. Prof., Oberl. am Friedrichs-Realgymn.
51. **Krause** (Handelwissenschaft u. Rechnen), O. 73 — O. 87, zugl. Lehrer an der Vorsch. des Kölln. Gymn., gest. 24. April 1887.
52. **Siegert** (Rechnen u. Comptoirarbeiten), O. 73 — O. 91, zugl. Lehrer an der Vorsch. des Kölln. Gymn.
53. **Teuchert** (Buchführg., Rechnen, Münzkunde), Winterhalbj. 72/73 — Sept. 82; gest. 30. Sept. 1882.
54. **Palm**, Schulamts-Kandidat, O. 73 — Dec. 73.
55. G. **Stock**, Schulamts-Kandidat, Dec. 73 — Sommerhalbj. 80.
56. Dr. **Krause**, O. 74 — O. 76 u. O. 90 — 91 (Chem. I), z. Z. Prof., Oberl. an der Luisenst. Oberrealsch.
57. Dr. **Blumenthal** (De. in IIb u. IIIb), M. 75 — O. 76, z. Z. Prof., Oberl. am Kölln. Gymn.
58. Dr. **Berthold** (De., Franz. Gram. I), M. 75 — M. 77, gest. 1890 als Kreis-Schulinspektor.
59. Dr. **Brendicke**, Schulamts-Kandidat, M. 76 — M. 77.
60. Dr. **Hollaender** (Franz. D), M. 77 — O. 96, z. Z. Prof., Oberl. am Kölln. Gymn.
61. Dr. **Hoffmann** (De. I), M. 77 — O. 86, z. Z. Prof., Oberl. am Kölln. Gymn.
62. F. **Zimmerstädt** (Gesch., Geogr. I, De., Gesch. IIa), seit M. 77, z. Z. Prof., Oberl. am Luisenst. Realgymn.
63. Dr. **Robel** (Phys. u. Naturgesch.), O. 80 — O. 91; z. Z. Prof., Oberl. am Luisenst. Realgymn.
64. Dr. **Sedés** (Relig. I, II, III), O. 80 — O. 87, gest. als Königl. Seminardirektor.
65. Wilhelm **Lauer** (De., Gesch., Geogr.), O. 80 — O. 91.
66. Dr. **Münzer** (De., Gesch., Geogr.), O. 80 — Weihn. 80.
67. Alwin **Seydel**, Elementarlehrer, M. 80 — M. 83.
68. Dr. A. **Risop** (Franz., Engl.), M. 80 — O. 84; z. Z. Oberl. an der II. Realschule zu Berlin.
69. A. **Schröder** (Relig., De., Gesch., Geogr.), Dec. 80 — O. 91 u. O. 90 — M. 91 (Relig. I), z. Z. Oberl. am Luisenst. Realgymn.
70. H. **Nüsse** (Schreiben, Zeichnen, Comptoirarbeiten), M. 81 — M. 92; z. Z. Zeichenlehrer an der Friedrich. Werd. Oberrealschule.
71. **May** (Zeichnen), M. 81 — O. 89.
72. Dr. **Gropp** (Engl. I), M. 82 — O. 87, z. Z. Direktor der Oberrealschule zu Charlottenburg.
73. **Krause II**, Elementarlehrer, M. 83 — O. 86.
74. Dr. **Henrici** (Relig., De. I), O. 85 — O. 91 u. O. 97 — M. 97; z. Z. Prof., Oberl. am Luisenst. Realgymn.
75. Dr. **Braulich** (Chem. I), M. 85 — O. 90; z. Z. Prof., Oberl. am Luisenst. Realgymn.
76. **Wonnberger**, Elementarlehrer, O. 86 — O. 94.

77. **Krüger**, Vorschullehrer, O. 86 — M. 87; z. Z. Lehrer an der Vorschule des Kölln. Gymn.
 78. **E. Wundermann**, Vorschullehrer, zugl. Lehrer f. Schreiben, Zeichnen, Rechnen u. Handelswissensch., seit O. 86.
 79. **Wiedenberg**, Vorschullehrer, M. 87 — O. 88.
 80. **Heldke**, Vorschullehrer, O. 86 — O. 89.
 81. **A. Stude**, Lehrer für Handelswissensch. u. Rechnen seit O. 87.
 82. **Dr. Lange II** (neuere Sprachen, Gesch.), O. 87 — M. 92.
 83. **Dr. Boysen** (Math. u. Rechnen), M. 88 — O. 90.
 84. **Scholz**, Vorschullehrer, O. 88 — O. 91.
 85. **Wünsche**, Vorschullehrer, O. 89 — O. 91.
 86. **R. Giese** (Relig., De., Gesch.), O. 90 — O. 97.
 87. **Dr. Zache** (Math. u. Naturwissensch.), O. 90 — O. 92; z. Z. Oberl. am Andreas-Realgymn.
 88. **Dr. Fisch** (De. u. Relig. I), O. 91 — O. 97 u. M. 97 — O. 98 (Relig. I); z. Z. Prof., Oberl. am Andreas-Realgymn.
 89. **J. Miller** (Math. u. Chem. I) seit O. 91; z. Z. Oberl. an der Luisenst. Oberrealsch.
 90. **F. Altenkirch** (Math., Physik, Geogr., Naturwissensch.), O. 91 — O. 95; z. Z. Oberl. am Friedr. Werd. Gymn.
 91. **K. Hoerenz** (De., Rel.), O. 91 — O. 93; z. Z. Oberl. an der 12. Realsch.
 92. **Th. Brumme**, Vorschullehrer, M. 91 — M. 96; z. Z. Städt. Gemeindeschullehrer.
 93. **R. Richter** (Franz., Engl., Gesch., Geogr.), M. 91 — M. 94; z. Z. Oberl. am Königl. Pädagogium in Züllichau.
 94. **Ehrich** (Franz., De.), M. 91 — Weihn. 91.
 95. **Dr. Rumbaur** (Franz., Engl., Gesch., Geogr.), Weihn. 91 — M. 93.
 96. **Polentz** (Engl.), O. 92 — M. 92; z. Z. Oberl. am Andreas-Realgymn.
 97. **A. Marquardt** (Math., Physik, Geogr., Naturwissensch., Turnen), O. 92 — O. 97; z. Z. Oberl. an der Realsch. zu Wittenberge.
 98. **Oschinsky** (De., Engl., Relig.), M. 92 — M. 93; z. Z. Oberl. am Friedrichs-Realgymn.
 99. **Dr. Poppe** (De., Franz., Engl., Turnen), seit M. 92, De. in I seit M. 97; z. Z. Oberl. an der 7. Realsch.
 100. **Leibenath**, Elementarlehrer, O. 93 — O. 95.
 101. **Jaschke** (De., Franz., Engl.), M. 93 — O. 94; z. Z. Oberl. an der Fürstenschule zu Pless i. Oberschlesien.
 102. **A. Müller** (Franz., Engl., Relig.), O. 94 — M. 95.
 103. **Dannenberg**, Vorschullehrer, O. 94 — M. 94.
 104. **G. Klepsch** (Math., Rechn., Naturw., Geogr. VI—IVa), seit M. 94.
 105. **Winter**, Predigtamts-Kandidat (Relig., De., Franz.), M. 94 — O. 96.
 106. **H. Teubner** (Franz., Engl., De., Relig.), seit O. 95.
 107. **Niklewsky**, Vorschullehrer, seit M. 95.
 108. **R. Brandes** (Franz., Engl., De.), O. 96 — O. 98.
 109. **Najork** (De., Gesch.), O. 96 — Joh. 96.
 110. **Dr. Ewert** (Franz., De., Geogr.), O. 96 — M. 96, z. Z. Oberl. an der Realsch. zu Arnstadt.
 111. **Dr. Schmidt** (De., Franz., Engl., Gesch., Geogr.), vertretungsweise seit Joh. 96, dann M. 96 — O. 98.
 112. **Dr. Lindner** (De., Franz., Engl., Gesch., Relig.), seit M. 96.
 113. **Dr. Grösst** (De., Relig.), O. 97 — M. 97.
 114. **Dr. Hey** (Math., Physik, Geogr., Naturwissensch.), seit O. 97.
 115. **Zander**, Gesanglehrer, O. 97 — Okt. 97.
 116. **Drohla**, Elementarlehrer, M. 97 — O. 98.
 117. **Kaupisch** (De., Franz., Gesch., Relig.), M. 97 — O. 98.
 118. **Pieth**, Gesanglehrer, seit Okt. 97.
 119. **Dr. Schwahn** (De., Franz., Relig., Gesch., Geogr.), seit O. 98.
 120. **Dr. Görlitzer** (Relig. I u. II), seit O. 98; z. Z. Oberl. an der Margaretenschule.
 121. **Dr. Lewinski** (De., Franz.), seit O. 98.
 122. **Bonatz**, Elementarlehrer, seit O. 98.

3. Frequenz der Anstalt von 1848—1898.

Winterhalbjahr	1848/49	15 Schüler.	Sommerhalbjahr	1849	34 Schüler.
"	1849/50	41	"	1850	46
"	1850/51	50	"	1851	57
"	1851/52	67	"	1852	75
"	1852/53	81	"	1853	87
"	1853/54	89	"	1854	95

Winterhalbjahr	1854/55	97	Schüler.	Sommerhalbjahr	1855	107	Schüler.
"	1855/56	115	"	"	1856	132	"
"	1856/57	165	"	"	1857	206	"
"	1857/58	220	"	"	1858	219	"
"	1858/59	228	"	"	1859	221	"
"	1859/60	195	"	"	1860	169	"
"	1860/61	147	"	"	1861	138	"
"	1861/62	115	"	"	1862	101	"
"	1862/63	140	"	"	1863	172	"
"	1863/64	176	"	"	1864	201	"
"	1864/65	214	"	"	1865	229	"
"	1865/66	222	"	"	1866	211	"
"	1866/67	210	"	"	1867	209	"
"	1867/68	212	"	"	1868	204	"
"	1868/69	202	"	"	1869	205	"
"	1869/70	184	"	"	1870	173	"
"	1870/71	180	"	"	1871	194	"
"	1871/72	190	"	"	1872	227	"
"	1872/73	265	"	"	1873	273	"
"	1873/74	267	"	"	1874	264	"
"	1874/75	239	"	"	1875	220	"
"	1875/76	202	"	"	1876	196	"
"	1876/77	180	"	"	1877	187	"
"	1877/78	182	"	"	1878	180	"
"	1878/79	175	"	"	1879	161	"
"	1879/80	161	"	"	1880	159	"
"	1880/81	174	"	"	1881	184	"
"	1881/82	195	"	"	1882	207	"
"	1882/83	219	"	"	1883	224	"
"	1883/84	221	"	"	1884	221	"
"	1884/85	224	"	"	1885	219	"
"	1885/86	201	"	"	1886	203	"
"	1886/87	202	"	"	(Vorsch. 50	")
"	(Vorsch. 56	"	)	"	1887	205	"
"	1887/88	191	"	"	(Vorsch. 50	")
"	(Vorsch. 50	"	)	"	1888	181	"
"	1888/89	171	"	"	(Vorsch. 44	")
"	(Vorsch. 49	"	)	"	1889	180	"
"	1889/90	175	"	"	(Vorsch. 51	")
"	(Vorsch. 50	"	)	"	1890	177	"
"	1890/91	159	"	"	(Vorsch. 49	")
"	(Vorsch. 50	"	)	"	1891	175	"
"	1891/92	195	"	"	(Vorsch. 50	")
"	(Vorsch. 53	"	)	"	1892	207	"
"	1892/93	221	"	"	(Vorsch. 59	")
"	(Vorsch. 63	"	)	"	1893	211	"
"	1893/94	244	"	"	(Vorsch. 56	")
"	(Vorsch. 49	"	)	"	1894	255	"
"	1894/95	258	"	"	(Vorsch. 54	")
"	(Vorsch. 65	"	)	"	1895	264	"
"	1895/96	274	"	"	(Vorsch. 52	")
"	(Vorsch. 48	"	)	"	1896	303	"
"	1896/97	309	"	"	(Vorsch. 45	")
"	(Vorsch. 41	"	)	"	1897	301	"
"	1897/98	279	"	"	(Vorsch. 35	")
"	(Vorsch. 33	"	)	"	1898	276	"
				"	(Vorsch. 25	")

4. Abiturienten.

Das Abiturienten-Examen — eingeführt Michaelis 1856 — weist folgende Zahlen auf:

Michaelis	1856	6	Schüler.	Ostern	1857	1	Schüler.
"	1857	9	"	"	1858	8	"
"	1858	8	"	"	1859	12	"
"	1859	11	"	"	1860	19	"
"	1860	11	"	"	1861	9	"
"	1861	10	"	"	1862	14	"

Michaelis	1862	4 Schüler.	Ostern	1863	15 Schüler.
"	1863	9	"	1864	4
"	1864	9	"	1865	15
"	1865	2	"	1866	8
"	1866	13	"	1867	11
"	1867	13	"	1868	16
"	1868	8	"	1869	10
"	1869	14	"	1870	12
"	1870	6	"	1871	12
"	1871	5	"	1872	4
"	1872	9	"	1873	12
"	1873	7	"	1874	4
"	1874	15	"	1875	13
"	1875	16	"	1876	12
"	1876	9	"	1877	10
"	1877	7	"	1878	7
"	1878	9	"	1879	8
"	1879	9	"	1880	8
"	1880	5	"	1881	8
"	1881	9	"	1882	7
"	1882	7	"	1883	9
"	1883	13	"	1884	7
"	1884	6	"	1885	6
"	1885	9	"	1886	12
"	1886	9	"	1887	9
"	1887	12	"	1888	11
"	1888	7	"	1889	8
"	1889	5	"	1890	5
"	1890	7	"	1891	6
"	1891	7	"	1892	10
"	1892	7	"	1893	8
"	1893	6	"	1894	11
"	1894	13	"	1895	10
"	1895	15	"	1896	9
"	1896	15	"	1897	14
"	1897	12	"	1898	12

Demnach wurden geprüft:

In den Michaelisterminen zusammen 383 Schüler.

" " Osterterminen " 406 "

Summa 789 Schüler.

5. Titel der wissenschaftlichen Programm-Abhandlungen.

1. Michaelis 1850. a) C. Dreger, Zur Geschichte der brandenburgisch-preussischen Seeunternehmungen.
b) Th. Lange, Untersuchung über die Konvergenz und Divergenz der Reiben.
2. " 1851. Charles Widmann, Un Mot sur la Culture de l'Esprit par l'Etude scientifique du Language.
3. " 1852. a) August Boltz, California (engl. geschr.).
b) C. de la Harpe, De l'Enseignement des Langues vivantes.
4. " 1854. a) Dr. Foss, Die Wickinger.
b) Dr. Schweitzer, Einige Bemerkungen über Bedeutung und Zweck der Handelsschule.
5. " 1855. Dr. Schweitzer, Lehrplan der Handelsschule. Zweck und Aufgabe der Handelsschule im allgemeinen.
6. " 1857. Dr. Bischoff, Das Kupfer und seine Legierungen.
7. " 1858. Dr. Bischoff, Über den Parallelismus der öffentlichen und der häuslichen Erziehung.
8. " 1859. Dr. Franz, Thomas Chatterton.
9. " 1861. Th. Lange, Beziehungen zwischen Doppelverhältnissen.
10. " 1862. Th. Lange, Über Kollineation ebener Systeme.
11. " 1863. Beauvais, Remarques détachées sur la langue française.
12. " 1864. Dr. Gumlich, Über Shakespeare.
13. " 1865. A. Goulbier, Richard Cobden.

14. Michaelis 1866. Dr. Bischoff, Der Rohrzucker.
15. „ 1867. A Collection of American Songs and Ballads (ed. Dr. Franz).
16. „ 1868. Dr. Bischoff, Der Alkohol in chemischer und technischer Bedeutung.
17. „ 1869. Oberl. Dr. Bischoff, Bier und Wein.
18. „ 1870. Prof. Boyle, The Spanish Language.
19. „ 1871. Dr. Pappenheim, Zur Erinnerung an Amos Comenius. 1. Teil.
20. „ 1872. Dr. Pappenheim, Zur Erinnerung an Amos Comenius. 2. Teil.
21. „ 1873. Direktor Katte, Rückblick auf den Zweck, die Errichtung und den Entwicklungsgang der Berliner Handelsschule während ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens.
22. „ 1874. Dr. Bischoff, Aus Deutschlands Urzeit.
23. „ 1875. Demme, On Latham's View of the demonstrative Pronoun.
24. „ 1876. Dr. Berthold, Über die Bedeutung Gottscheds in der Entwicklung unserer Litteratur.
25. „ 1879. Dr. Lange, Über die Teilbarkeit der Zahlen.
26. Ostern 1882. A. Risop, Zur Bildung des französischen Verbalstammes.

6. Unterrichtsmittel.

a. Lehrerbibliothek.

Die Lehrerbibliothek ist noch jungen Ursprungs. Dieselbe wurde erst im Schuljahr 1896/97 errichtet und umfasst zunächst nur durchaus notwendige Handwörterbücher (Muret, Sachs, Meyer, Heyne, Kluge), einige deutsche, französische und englische Grammatiken bezw. Nachschlagewerke für die genannten Sprachen sowie für die Geographie, Handelswissenschaften und Physik. Ausserdem stehen den Lehrern eine ganze Reihe von Werken und Büchern, die im Laufe der Jahre von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen und von den Verfassern als Geschenke überwiesen wurden, gleichfalls zur Verfügung.

b. Schülerbibliothek.

Die Schülerbibliothek geht bis in die ersten Jahre der Anstalt zurück und wird auch in den Jahresberichten oft erwähnt. Vieles ist im Laufe der Zeit verloren gegangen, vieles veraltet. Selbst von den 203 Nummern, die im Jahresberichte 1880/81 aufgeführt werden, ist vieles abhanden gekommen, manches für Schüler überhaupt nicht geeignet, so dass der Unterzeichnete, als er der Neugründung einer eigentlichen Schülerbibliothek im Sommerhalbjahr 1891 näher trat, von dem vorhandenen Bestande nach einer gründlichen Revision nicht viel verwenden konnte. Im Winterhalbjahr 1891/92 wurde die Schülerbibliothek der Benutzung übergeben; sie hat sich in den sieben Jahren bedeutend vergrössert, umfasst 778 Nummern in zusammen 923 Bänden, unter ihnen viele wertvolle Neuanschaffungen und eine Reihe von Geschenken seitens der Schüler. Der Katalog der Bibliothek liegt, mit Nachträgen versehen, gedruckt vor.

c. Sonstige Unterrichtsmittel.

Der mir zu Gebote stehende Raum gestattet mir nicht, auch nur annähernd alles das aufzuführen, was im Laufe der Jahre für den Unterricht in der Handels- und Warenkunde, in der Chemie und Physik, in den Naturwissenschaften und der Geographie angeschafft wurde. Dass dabei manches veraltet und unbrauchbar wurde, ist selbstverständlich. Der hochverdiente Gründer der Anstalt legte in den ersten 10 Jahren des Bestehens besonderen Wert darauf, die Waren- und Mineraliensammlung alljährlich zu vermehren und zu ergänzen, daneben wurden aber auch für den physikalischen und chemischen Unterricht viele Neuanschaffungen gemacht, sei es durch Ankauf von Apparaten und Modellen, sei es durch Erwerbung von Werken aus der einschlägigen Litteratur. Am schlechtesten war der geographische Apparat dabei weggekommen. Die vorhandene Kartensammlung war so gering, und das vorhandene Material so minderwertig und verbraucht, dass im Laufe der letzten 3 Jahre c. 25 neue Karten käuflich erworben werden mussten.

7. Stiftungen.

Die Anstalt besitzt 2 Stiftungen:

a. Stiftung des Vereins ehemaliger Handelsschüler.

Bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitsfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta am 11. Juni 1879 überwies der Verein ehemaliger Handelsschüler, der sich nach längerem Bestehen im Laufe der vorangegangenen Jahre aufgelöst hatte, sein Vermögen der Handelsschule zu dem Zwecke, aus den Zinsen desselben bedürftige Schüler der Anstalt vorläufig bei der Anschaffung von Büchern zu unterstützen. Die Stiftungs-Urkunde ist im Jahresbericht 1880 abgedruckt. Dieses Vermögen hat sich im Laufe der Jahre durch Schenkungen vermehrt und hatte am 1. April 1898 folgenden Bestand:

		M	g			M	g
1897	An Saldo	124	85	1897/98	Für Bücher und Unterstützungen	4	55
April	Im Depot (Mk. 600 Preuss. 4 1/2 % Cons) jetzt convert. in 3 1/2 %			"	Per Saldo	147	25
1. Juli 1897	Zinsen	12	—				
1. Januar 1898	Zinsen	11	25				
	Sonstige Zinsen	3	70				
		151	80			151	80
1. April 1898	An Saldo	147	25				

b. Katte-Stiftung.

Als Beweis der Anerkennung für die der Anstalt geleisteten Dienste war bei Gelegenheit des Ausscheidens des Direktors Katte aus dem Amte, Ostern 1880, unter früheren Schülern eine Sammlung veranstaltet worden, die eine Gesamtsumme von Mk. 2021,50 ergab. Der Zweck dieser Stiftung ist, hilfbedürftige Schüler der Handelsschule zu unterstützen. Da nach § 2 des Statuts Unterstützungen aus derselben erst dann gewährt werden können, wenn das Grundkapital durch Ansammlung von Zinsen oder durch Zuwendungen seitens Dritter auf 5000 Mk. angewachsen ist, so war diese Stiftung zunächst noch nicht lebensfähig. Es sind derselben aber im Laufe der letzten sieben Jahre reiche Zuwendungen gemacht worden, insbesondere haben ihr die Abiturienten vielfach grössere oder kleinere Beträge überwiesen. In hochherziger Weise schenkte der Sohn des im Dezember 1895 verstorbenen Direktors Katte, Herr Rentier Ph. Katte, um das Andenken an seinen Vater besonders zu ehren, der Stiftung die Summe von 1000 Mk. Das Vermögen derselben bestand am 1. April 1898 in 5100 Mk. 3 1/2 % Preuss. Kons. Anleihe, die mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde in das Staatsschuldenbuch eingetragen sind. Ausserdem war ein Barbestand von 139,16 Mk. vorhanden.

Nach § 2 des Statuts können nunmehr Unterstützungen gewährt werden, und zwar wird die Hälfte der jährlichen Zinsen für den Stiftungszweck so lange verwendet, bis das Stiftungskapital auf 10 000 Mk. angewachsen ist. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes beschliesst das Kuratorium unter Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, ob und in welchem Umfange noch eine weitere Ansammlung von Zinsen zur Vermehrung des Grundkapitals stattfinden soll.

Auch an dieser Stelle möchte ich nicht unterlassen, allen freundlichen Gebern meinen herzlichsten Dank auszusprechen und alle Gönner und Freunde und insbesondere die jetzigen und ehemaligen Schüler der Anstalt auf den guten Zweck der Stiftung aufmerksam zu machen.

8. Verzeichnis der Abiturienten, die von Michaelis 1856 bis Ostern 1898
die Prüfung bestanden haben.

- | | | | |
|------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|
| <i>M. 56.</i> | 51. Paul Marcus. | <i>O. 62.</i> | 157. Paul Rösicke. |
| 1. Otto Biermann. | 52. Barth. Lessing. | 105. Franz Henschel. | 158. Carl Rösicke. |
| 2. Max Nathan. | 53. Max Krafft. | 106. Waldem. Richter. | 159. Marcus Kuttner. |
| 3. Carl Buerkner. | 54. Rob. Scheffler. | 107. Emil Tietz. | <i>O. 65.</i> |
| 4. Emil Rennebarth. | 55. Victor Nothmann. | 108. Otto Swoboda. | 160. Eduard Freystadt. |
| 5. Leopold Goldberg. | | 109. Gust. Hasse. | 161. Herm. Hinze. |
| 6. August Baschewitz. | <i>O. 60.</i> | 110. Ad. Rehfeldt. | 162. Berthold Levy. |
| <i>O. 57.</i> | 56. Alfred Hirschberg. | 111. Nicol. Johannsen. | 163. Carl Held. |
| 7. George Heyl. | 57. Herm. Wutbenow. | 112. Wilh. Levinsohn. | 164. Eugen Simundt. |
| <i>M. 57.</i> | 58. Wilh. Ebart. | 113. Leop. Hirschberg. | 165. Friedr. Graupner. |
| 8. Carl Elsholtz. | 59. Leop. Feig. | 114. Moses Jacobius. | 166. Oscar Haacke. |
| 9. Wilh. Goebel. | 60. Hugo Fürstner. | 115. Sally Friedländer. | 167. Franz Schulze. |
| 10. Ad. Berkowsky. | 61. Louis Hirschberg. | 116. Otto Francke. | 168. Paul Schulze. |
| 11. Jul. Herz. | 62. Herm. Kahtz. | 117. Heinr. Schlesinger. | 169. Joh. Howelll. |
| 12. Aug. Hirsekoru. | 63. Leo Mühlrad. | 118. Rich. Wiesenthal. | 170. Herm. Seide. |
| 13. Paul Bohm. | 64. Valentin Weisbach. | <i>M. 62.</i> | 171. Arthur Franz. |
| 14. Emil Hirschberg. | 65. Max Wolff. | 119. Paul Bohlschau. | 172. Otto Lehmann. |
| 15. Emil Pohl. | 66. Ewald Böhm. | 120. Wilh. Krienelke. | 173. Max ter Meer. |
| 16. Carl Fester. | 67. Heinr. Fränkel. | 121. Hugo Richter. | 174. Louis Wustrau. |
| <i>O. 58.</i> | 68. Boguslaw Jolles. | 122. Oscar Dannenberg. | <i>M. 65.</i> |
| 17. Emil Markau. | 69. Ernst Mezner. | <i>O. 63.</i> | 175. Reinhold Krüger. |
| 18. Albert Gollanz. | 70. Joh. Müller. | 123. Alfred Zimmermann. | 176. August Holländer. |
| 19. Franz Eccardt. | 71. Georg Prins. | 124. Eugen Martini. | <i>O. 66.</i> |
| 20. Sigism. Samuel. | 72. Rich. Schermann. | 125. Reinhold Müller. | 177. Paul Jackeschky. |
| 21. Rob. Kerkow. | 73. John Schlittgen. | 126. Fritz Hoppenworth. | 178. Adolph Kalbe. |
| 22. Eug. Protzen. | 74. Martin Bock. | 127. Rud. Carow. | 179. Gust Mamroth. |
| 23. Theod. Zander. | <i>M. 60.</i> | 128. Julius Bürckner. | 180. Max Quensell. |
| 24. Gust. Finck. | 75. Gust. Hanke. | 129. Alexander Haseloff. | 181. August Radicke |
| <i>M. 58.</i> | 76. Paul Henckel. | 130. Joh. Niedlich. | 182. Armin Schäffer. |
| 25. Carl Kiesel. | 77. Paul de Laval. | 131. Georg Suter. | 183. Max Schubart. |
| 26. Oscar Hammel. | 78. Jul. Murrder. | 132. Siegf. Gruner. | 184. Max Schultze |
| 27. Emil Fleisch. | 79. Otto Raaz | 133. Wilh. Gruner. | <i>M. 66.</i> |
| 28. Max Eulenburg. | 80. Waldemar Fuchs. | 134. Adolph Friedländer | 185. Georg Reimann. |
| 29. Gust. Derrient. | 81. Ernst Harbrodt. | 135. Herm. Richter. | 186. Theod. Auerbach. |
| 30. Siegf. Benthcim. | 82. Otto Schrader. | 136. Paul Busse. | 187. Herm. Kurnicki. |
| 31. Herm. Neuber. | 83. Robert Simon. | 137. Franz Raabe | 188. Felix Meyer. |
| 32. Ferd. Silberstein. | 84. Jul. Szkólny. | <i>M. 63.</i> | 189. Albert Stäckel. |
| <i>O. 59.</i> | 85. Martin Wolfs. | 138. Ernst Thierichens. | 190. Heinr. Kampfmeier. |
| 33. Louis Wilcke. | <i>O. 61.</i> | 139. Herm. Kaiser. | 191. Wilh. Hüttmann. |
| 34. Rud. Ulrich. | 86. Max Martini. | 140. Georg Sievers. | 192. Bernh. Fischer. |
| 35. Louis Voss. | 87. Eduard Langer. | 141. Heinr. Frobenius. | 193. Herm. Walter. |
| 36. Gustav Wagner. | 88. Adalb. Freiwaldt. | 142. Oscar Kessner. | 194. Otto Bothner. |
| 37. Rob. Salm. | 89. Ernst Simon. | 143. Jean Nicolas. | 195. Paul Kopke |
| 38. Louis Löwenherz. | 90. Rich. Borchmann. | 144. Max Tannenbaum. | 196. Paul Oertelt. |
| 39. Mich. Herz. | 91. Rob. Ihreke. | 145. Philipp Katte. | 197. Herm. Knöllner. |
| 40. Franz Breest. | 92. Alb. Stache. | 146. Max Mattner. | <i>O. 67.</i> |
| 41. Gust. Oehme. | 93. Alfr. Prausnitz. | <i>O. 64.</i> | 198. Alwin Eltschig. |
| 42. Alex. Salomon. | 94. Rob. Wegener. | 147. Julius Geisler | 199. Emil Rudloff. |
| 43. Ewald Grobecker. | <i>M. 61.</i> | 148. Rich. Vollmer. | 200. Rich. Schröder. |
| 44. Carl Grobecker. | 95. Paul Bercht. | 149. Ernst Ebell | 201. Martin Piorkowsky. |
| <i>M. 59.</i> | 96. Leo Hirsch. | 150. Wilh. Dietrich. | 202. Ernst Leppin. |
| 45. Otto Moebius. | 97. Emil Cohn. | <i>M. 64.</i> | 203. Eugen Krüger. |
| 46. Max Geissler. | 98. Ernst Lietzmann I. | 151. Thomas Bernard | 204. Robert Falcke. |
| 47. Fritz Evers. | 99. Markus Fanyang. | 152. Ferd. Hirsch. | 205. Gustav Eltschig |
| 48. Paul Ladendorff. | 100. Max Eccardt. | 153. Oscar Kühnel. | 206. Fritz Fielitz. |
| 49. Paul Katte. | 101. Herm. Niether. | 154. Herm. Schove | 207. Franz Riecke. |
| 50. Gust. Erck. | 102. Gust. Donath | 155. Eugen Volpi | 208. Woldemar Schrader. |
| | 103. Adolph Martini. | 156. Johannes Katte. | |
| | 104. Rud. Lietzmann II. | | |

M. 67.

209. Ernst Kayser.
210. Carl Steinhaus.
211. Rud. Ewald.
212. Herm. Hentschel.
213. Gerhard Arens.
214. Adalbert Füller.
215. Paul Kühn.
216. Max Hartung.
217. Georg Kronheim.
218. Carl Heyde.
219. Hugo Noack.
220. Adelbert Fetter.
221. Aug. Trautvetter.

O. 68.

222. Carl Leist.
223. Bruno Hammer.
224. Carl Wanschaff.
225. Max Fischer.
226. Anton Weiss.
227. Otto Hübner.
228. Louis Hahn.
229. Ernst Noack.
230. Rich. Boas.
231. Fritz Wurl.
232. Carl Zimmermann.
233. Emil Schultze.
234. Rich. Kühn.
235. Georg von Stückradt.
236. Emil de la Croix.
237. Rich. Kohlhardt.

M. 68.

238. Gustav Collin.
239. Franz Dietrich.
240. Conrad Greven.
241. Otto Kahl
242. Erwin Krohss.
243. Franz Lange.
244. Fritz Mielenz.
245. John Warburg.

O. 69.

246. Rich. Arnim.
247. Georg Crohn.
248. Anton Deutsch.
249. Adolph Giese.
250. Arthur Gunckel.
251. Herm. Hirschfeld
252. Herm. Hufo.
253. Eduard John.
254. Hans Kauffmann.
255. Max Kampffmeyer.

M. 69.

256. Joh. Mahr.
257. Carl Neuburger.
258. Otto Bölling.
259. Paul Hentschel.
260. Gust. Berendts.
261. Benno Münchenberg.
262. Otto Rudloff.
263. Ewald Gendelmeyer.
264. Georg Reimann.
265. Otto Kriegel.
266. Wilh. Alich.
267. Adolph Schneider.
268. Julius Lewy.
269. Emil Dörre.

O. 70.

270. Carl Rohrbeck.
271. Oscar Kluge.
272. Joh. Stoltzenberg.
273. Ferd. Morcinietz.
274. Hugo Ehrentraut.
275. Theod. Baxmann.
276. Theod. Gottschalk.
277. Hans Lamprecht.
278. Gustav Lamprecht.
279. Arnd Kunad.
280. Friedrich Boese.
281. Otto Pluge.

M. 70.

282. Rich. Küster.
283. Herm. Kobte.
284. Ernst Martin.
285. Franz Achenwall
286. Georg Rüdiger.
287. Theod. Jeserich.

O. 71.

288. Max Kluge.
289. Oscar Müller.
290. Emil Beschnidt.
291. Alfred Sucker.
292. Carl Kerfack.
293. Theod. Cohn.
294. Martin Henning.
295. Carl Adam.
296. Julius Stoll.
297. Rud. Stöcker.
298. Eduard Kaiser.
299. Otto Reichelt.

M. 71.

300. Julius Euen.
301. Max Schoebs.
302. Carl Haack.
303. Gisbert Drees.
304. Ernst Niedlich.

O. 72.

305. Isidor Ginsberg.
306. Fritz Mushack.
307. Ernst Draesener.
308. Eduard Graf.

M. 72.

309. Jacob Schoenlank.
310. Leo Kreitling.
311. Theod. Zellenka.
312. Carl Hefter.
313. Otto Metzel.
314. Emil Weckmann.
315. Wilh. Willeke.
316. Henri Baudouin.
317. Carl Grasewurm.

O. 73.

318. Max von Kornatzki.
319. Albert Wolf.
320. Max Pape.
321. Otto Krüger.
322. Otto Schmidt.
323. Emil Bandely.
324. Otto Rosenberg.

325. Otto Schultheiss.
326. Ernst Siebers.
327. Otto Walter.
328. Ludwig Gumpertz.
329. August Kuhlmann.

M. 73.

330. Arthur Kleinknecht.
331. Theod. Gericke.
332. Aug. Krüger.
333. Carl Simon.
334. Carl Müller.
335. Max Schwarz.
336. Marcus Reich.

O. 74.

337. Alfred Wulff.
338. Harry Bukes.
339. Paul Frickow.
340. Salomon Munter.

M. 74.

341. Adolph Heilmann.
342. Fritz John.
343. Max Schmidt.
344. Paul Ellinger.
345. Ernst Moll.
346. Oscar Ziese.
347. Eugen Moeser.
348. Oscar Moeser.
349. Herm. Hummitzsch.
350. Paul Booss.
351. Theod. Kampffmeyer.
352. Albert Reichmann.
353. Otto Frey.
354. Felix Grawe.
355. Max Bibo.

O. 75.

356. Carl Pantzer.
357. Max Sentzke.
358. Franz Strauss.
359. Adolph Richter.
360. Otto Schulze.
361. Carl Willeke.
362. Emil Dannenberg.
363. Oscar Schulz.
364. Joachim Kube.
365. Wilh. Rieckhoff.
366. Constantin Sliniu.
367. Arthur von Langen
368. Isidor Danielewicz.

M. 75.

369. Carl Schramm.
370. Carl Scheler.
371. Rob. Nawrath.
372. Jacques Goldberg.
373. Max Schulze.
374. Berthold Cohn.
375. Fritz Dürselen.
376. Ad. Kaminer.
377. Otto Oldenburg.
378. Eugen Sparwald.
379. Arthur Gergonne.
380. Emil Philipp.
381. Heinr. Schwarzlose.
382. Oscar Güthler.
383. Emil Galuschky.
384. Franz Schütz.

O. 76.

385. Herm. Bothe.
386. Curt Lindenberg.
387. Hans Möhrke.
388. Friedr. Kaiser.
389. Paul Solmsen.
390. Max Michaelis.
391. Paul Ribbeck.
392. Albert Heymann.
393. Alfred Daege.
394. Wilh. Hecht.
395. Carl Voigt.
396. Emil Trinkaus.

M. 76.

397. Otto Wegener.
398. Louis Militsch.
399. Herm. Barth.
400. Paul Kühn.
401. Rich. Dahms.
402. Georg Burgheim.
403. Wilh. Schöttler.
404. Hugo Heintze.
405. Otto Scholz.

O. 77.

406. Albert Spohde.
407. Henri Plaw.
408. Reinh. Brodwolf.
409. Herm. Spiess.
410. Albert Grund.
411. Max Maecker.
412. Julius Hertz.
413. Gustav Schnabel.
414. Ernst Kronberg.
415. Gerhard Burger.

M. 77.

416. Felix Bartsch.
417. Max Hübner.
418. Jul. Grienciscn.
419. Adolph Deppe.
420. Aug. Seyriog.
421. Paul Hensel.
422. Johannes Heyrich.

O. 78.

423. Max Teller.
424. Nathan Weiler.
425. Alfred Deutsch.
426. Carl Petermann.
427. Paul Siehardt.
428. Hans Caspary.
429. Willy Nagel.

M. 78.

430. Eugen Mankiewicz.
431. Oscar Schirmer.
432. Paulus Fiedler.
433. Bruno Landsberger.
434. Carl Seyfert.
435. Paul Simon.
436. Georg Gundlach.
437. Carl Meissner.
438. Max Werle.

O. 79.

439. Carl Jamrath.
440. Eugen Teuchert.
441. Heinr. Laengerich.
442. Isidor Cohn.
443. Ernst Abarbanell.
444. Rich. Emmrich.
445. Hugo Roessler.
446. Gustav Krüger.

M. 79.

447. Oscar Schramm.
448. Otto Bertrand.
449. Julius Knopf.
450. Paul Spieler.
451. Friedrich Hochdahl.
452. Carl Wicht.
453. Barthold Simon.
454. Martin Kiesling.
455. Emil Schmidt.

O. 80.

456. Hans Rudert.
457. Max Rudert.
458. Rich. Tuchtenhagen.
459. Franz Hentschell.
460. Joh. Schleusener.
461. Max Jaensch.
462. Max Herzberg.
463. Willy Francke.

M. 80.

464. Philipp Weiler.
465. Rud. Eogel.
466. Alfred Beschnidt.
467. Eugen Mäther.
468. Leo Heinrich.

O. 81.

469. Otto Böttcher.
470. Carl Stadeler.
471. Franz Blume.
472. Julius Krüger.
473. Rich. Deicher.
474. Rud. Hauptner.
475. Max Haltermann.
476. Herm. Lange.

M. 81.

477. Georg Kittel.
478. Gust. Bollonne.
479. Jacques Goulbier.
480. Adolf Militz.
481. Joh. Bueck.
482. Emil Gents.
483. Albert Weber.
484. Rud. Blankertz.
485. Fritz Matthias.

O. 82.

486. Paul Gergonne.
487. Otto Battre.
488. Friedrich Dinger.
489. William Meyer.
490. Emanuel Lange.
491. Rich. Wiegel.
492. Max Könnecke.

M. 82.

493. Georg Kliffmann.
494. Julius Meyerhoff.
495. Herm. Albrecht.
496. Georg Dietrich.
497. Paul Korbgeweit.
498. Otto Kläger.
499. Theod. Hildebrandt.

O. 83.

500. Rob. Seifert.
501. Fritz Heyl.
502. Max Seckelsohn.
503. Rud. Conrad.
504. Rich. Müller.
505. Martin Jacoby.
506. Alfred Braatz.
507. Max Thiem.
508. Jesaias Neuberg.

M. 83.

509. Paul Lorenz.
510. Hugo Griebel.
511. Fritz Stadler.
512. Alfred Oppelt.
513. Rich. Klæhre.
514. Georg Gerhardt.
515. Max Neumann.
516. Ernst Vehmeyer.
517. Fritz Heiber.
518. Paul Schmeegg.
519. Max Schönkrecht.
520. Rich. Poppellauer.
521. Franz Saalmann.

O. 84.

522. Georg Barich.
523. Joh. Drabsch.
524. Paul Lange.
525. Sally Levy.
526. August Niemetz.
527. Bruno Schultze.
528. Georg Stock.

M. 84.

529. Willy Schroeder.
530. Ernst Teichert.
531. Ernst Philippi.
532. Rich. Wachtel.
533. Max Friedrich.
534. Georg Wahl.

O. 85.

535. Carl Stamm.
536. Carl Schmey.
537. Carl Smolka.
538. Siegm. Blankertz.
539. Siegf. Grætz.
540. Julius Henning.

M. 85.

541. Erich Unverricht.
542. Paul Wanzlick.
543. Sally Knopf.
544. Otto Thiemer.
545. Alex. Becker.
546. Joh. Breckwoldt.
547. Berth. Wreschner.
548. Ad. Goulbier.
549. Herm. Bartsch.

O. 86.

550. Otto Schäfer.
551. Max Schuster.
552. Leop. Blättermann.
553. Georg Maschke.
554. Moritz Loewenthal.
555. Aug. Iden.
556. Rud. Kronberg.
557. Albert Stock.
558. Emil Schrenzel.
559. Rich. Schade.
560. Georg Juhl.
561. Louis Scharlemann.

M. 86.

562. Ernst Schöpke.
563. Rich. Orth.
564. Rich. Drucker.
565. Oscar Sello.
566. Rich. Deutschmann.
567. Felix Hentze.
568. Eugen Seiler.
569. Leo Levy.
570. Eugen Sello.

O. 87.

571. Conrad Wolff.
572. Otto Rumpf.
573. Friedrich Möller.
574. Paul Schade.
575. Jul. Kruz.
576. Oscar Closjans.
577. Georg Bier.
578. Franz Schlesinger.
579. Joseph Rosiansky.

M. 87.

580. Arthur Strauss.
581. Jacob Ritterband.
582. Caesar Alexander.
583. Alfred Ebel.
584. Eduard Stimming.
585. Gust. Spielberg.
586. Reinhold Koster.
587. Rich. Fuëss.
588. Emil Rennebarth.
589. Georg Selle.
590. Fritz Schulze.
591. Peter Rensch.

O. 88.

592. Paul Funcke.
593. Franz Kersten.
594. Max Schmidt.
595. Claus Ammermann.
596. Willy Wolf.
597. Alfred Fabisch.
598. August Wolff.
599. Theod. Fest.
600. Alfred Abramowsky.
601. Max Heinrich.
602. Arnold Donner.

M. 88.

603. Max Feldges.
604. Benno Löblich.
605. Rud. Neukrantz.
606. Fritz Berger.

607. Waldemar Schad.
608. Ludwig Cohn.
609. Roland Risse.

O. 89.

610. Walter Lüdecke.
611. Franz Nönnig.
612. Emanuel Ottenstein.
613. Paul Pohl.
614. Eugen Redlich.
615. Arthur Leiser.
616. Max Sellmann.
617. Georg Sobotta.

M. 89.

618. Gebhardt Arndt.
619. Adolf Curdts.
620. Carl Eckert.
621. Emil Krause.
622. Paul Uhlig.

O. 90.

623. Eugen Dettmer.
624. Edw. Felgentreff.
625. Hugo Friedländer.
626. Walter Schweitzer.
627. Franz Michaelis.

M. 90.

628. Franz Kaumann.
629. Adolf Rumpf.
630. Heinr. Hoffmann.
631. Aug. Dahl.
632. Eduard Maass.
633. Martin Hirschlaß.
634. Rich. Urbahn.

O. 91.

635. Gustav Kalz.
636. Paul Oppermann.
637. Bruno Rothe.
638. Herm. Kurt.
639. Rud. Schönlicht.
640. Erich Krüger.

M. 91.

641. Max Jacobi.
642. Wilh. Wendel.
643. Jul. Schapira.
644. Gust. Axmann.
645. Max Rosenkessel.
646. Otto Köpisch.
647. Joh. Kagermann.

O. 92.

648. Benno Hauss.
649. Walter Musswitz.
650. Thaddäus Stengel.
651. Willi Grzymisch.
652. Ernst Deubner.
653. Max Lichtenstein.
654. Louis Hirsch.
655. Bruno Sonnabend.
656. Hugo Machgut.
657. Jul. Liepmann.

M. 92.

658. Jul. Kotz.
659. Ed. Peters.
660. Rud. Sternickel.
661. Arthur Steglich.
662. Rich. Schüssler.
663. Erich Döll.
664. Alfred Meyer.

O. 93.

665. Adolf Starke.
666. Walter Hoffmann.
667. Siegfried Simke.
668. Karl Wolf.
669. Max Kurth.
670. Fritz Buchholz.
671. Herm. Beggerow.
672. Rich. Wiese.

M. 93.

673. Paul Lehmann.
674. Fritz Liesegang.
675. Alfred Brohn.
676. Herm. Vorwerk.
677. Otto Pehlemann.
678. Wilh. Kaumann.

O. 94.

679. Frank Schultze.
680. Max Küntzel.
681. Jacob Schallamach.
682. Karl Eppers.
683. Willy Eckard.
684. Konrad Döring.
685. Hans Henning.
686. Eugen Herz.
687. Erwin Staub.
688. Paul Schober.
689. Walther Richter.

M. 94.

690. Leo Fischer.
691. Alfred Tretropp.
692. Willy Dienstbach.
693. Martin Gordan.
694. Max Arendt.
695. Felix Bredow.
696. Hans Sprinz.
697. Alfred Sommerfeld.
698. Richard Gärtner.
699. Max Hirschhorn.
700. Kurt Ackenhausen.
701. Arthur Mielke.
702. Fritz Schledorn.

O. 95.

703. Rich. Lingott.
704. Viktor Cohn.
705. Leop. Schleinitz.
706. Paul Simonson.
707. Erich Conrad.
708. Hans Richter.
709. Konrad Meyer.
710. Joh. Köpcke.
711. Karl Bötzw.
712. Samuel Pullik.

M. 95.

713. Rich. Fey.
714. Martin Wedell.
715. Fritz Welz.
716. Ernst Dill.
717. Rich. Fabig.
718. Max Schumann.
719. Ernst Lohmann.
720. Paul Höhne.
721. Erich Hilger.
722. Hans Henning.

723. Harry Polekow.
724. Paul Pehlemann.
725. Hans Schweitzer.
726. Eugen Pincus.
727. Karl Christoph.

O. 96.

728. Fritz Fahlbusch.
729. Kurt Friedmann.
730. Aug. Gollnow.
731. Max Herz.
732. Gust. Köhler.
733. Joh. Ritter.
734. Max Rosenthal.
735. Ludw. Wedell.
736. Siegf. Wedell.

M. 96.

737. Willy Barreiss.
738. Willy Hagemann.
739. Bruno Heinroth.
740. Hans Herrmann.
741. Felix Hirschmann.
742. Georg Hübner.
743. Arthur Mathews.
744. Otto Paalzow.
745. Paul Rauser.
746. Willibald Robde.
747. Walter Rosenow.
748. Leon Segall.
749. Max Tell.
750. Kurt Wittgenstein.
751. Paul Zillmann.

O. 97.

752. Henry Blumenfeld.
753. Willy Bonatz.
754. Franz Eggert.
755. Georg Herrmann.

756. Paul Hurlin.
757. Bruno Isacowitz.
758. Georg Kaiser.
759. Karl Kurzweg.
760. Fritz Paatz.
761. Willy Parker.
762. Fritz Reichelt.
763. Jul. Riemer.
764. Karl Süßer.
765. Rich. Wolfsohn.

M. 97.

766. Otto Busch.
767. Bruno Hiertwig.
768. Georg Heyl.
769. Fritz Hoffmann.
770. Arthur Kubale.
771. Werner Müller.
772. Karl Otto.
773. Walter Rietz.
774. Robert Schäfer.
775. Erich Süßmann.
776. Wilhelm Thiedke.
777. Bruno Warschauer.

O. 98.

778. Herm. Bergmann.
779. Alfred Burghardt.
780. Paul Dessin.
781. Stanislaus von Kar-
lowski.
782. Gust. Kellermann.
783. Paul Krüger.
784. Franz Levy.
785. Willy Ringling.
786. Friedrich Schade.
787. Willy Scheuer.
788. Fritz Steinberg.
789. Rich. Wendt.



Ordnung der Festlichkeiten

zur Feier

des

❧ fünfzigjährigen Bestehens ❧ der Handelsschule.

1. Sonnabend, den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr:
Schulfeier im Hörsaale der Anstalt.
 2. Montag, den 3. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr:
Schanturnen in der grossen städt. Turnhalle, Prinzenstr. 70.
 3. Montag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr:
Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung in Kellers Festsälen,
Köpenickerstrasse 96/97.
-

Zu den vorstehenden Festlichkeiten beehre ich mich, die hohen Königlichen und Städtischen Behörden, die Herren Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ganz ergebenst einzuladen.

Lach, Direktor.